Der **Kopfgarten** in Freiburg ist eröffnet!

Die Solisten-Kapelle HEINZ RUBENS spielt im Garten-Pavillon

2381 jeden Nachmittag von 4 und abends 8 Uhr an

Oeffentliche Versammlung

Am **Freitag, den 15. Mai, abends 20.30** (8½ Uhr) spricht im Löwensaale der bekannte Politiker

Dr. Eduard Stadtler-Berlin

über das Thema:

Hugenberg-Politik oder Brüning-Politik

Jedermann ist willkommen! Freie Aussprache!

Deutschnationale Volkspartei
Ortsgruppe Emmendingen 2364

Himmelfahrtstag

Sportverein Emmendingen I
gegen
Fußball-Club Kenzingen I
Spielbeginn 3 Uhr
Als Vorspiel:
Sportverein Emmendingen II
gegen
Fußball-Club Kenzingen II
Spielbeginn ½2 Uhr

Danksagung

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Bruders

Mathias Giesin

drängt es uns, allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Thiel für die trostreiche Leichenrede und dem Gesangverein für die erhebenden Trauerchoräle. Ferner danken wir allen v. nah und fern für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die Kranzspenden. 2363

Keppenbach, den 12. Mai 1931.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Giesin
geb. Herr.

Trefzger MÖBEL
Freiburg i. Br.
Bertholdstraße 60

Eine Spitzenleistung

Große Ausstellung von ca. 100 kompl. Zimmern in den Preislagen von Mk. 370.- bis Mk. 2000.-

Schlafzimmer Birke poliert	kompl.	795.-
Speisezimmer Nußbaum anpol.	kompl.	630.-
Herrenzimmer Birke gewichst	kompl.	580.-

Südd. Möbel-Industrie Gebr. Trefzger G. m. b. H. /// Rastatt

Kinderschuhe besonders gut und billig

Unsere Abteilung für Kinderschuhe untersteht sorgsamster Pflege. Wir wissen, was Kinderschuhe aushalten müssen, wie hübsch sie sein sollen und wie wenig sie kosten dürfen.

Schuhwarenhaus Zimmermann
EMMENDINGEN, AM TOR
2378

Wer gern was Gut's zu essen hat, kauft Gottlieb's

Ochsenmaul-Salat
Diese Woche Zwei Dosen nur
75 Pfennig

Feinster vollfetter
Münster-Käse
Pfund
85 Pfennig

Deutsche
Salami
Pfund
1.35
Mk. 2362

Gottlieb

Bekanntmachung

In diesem Jahre finden statt:

1. **Bienenzuchtkurs** für Anfänger und Fortgeschrittene vom 26. bis 30. Mai einschl. Beginn am Dienstag den 26. Mai, vorm. 9 Uhr.

2. **Königinnenzuchtkurs** für Fortgeschrittene vom 1. bis 3. Juni einschl. Beginn am 1. Juni vorm. 9 Uhr. 2372

Teilnehmergebühr 5 RM. für jeden Kurs. Entfernt Wohnende können im Internat der Schule Kost und Wohnung für 2 RM. je Tag nehmen. Anmeldungen nimmt entgegen

Staatl. Landwirtschaftsschule Hochburg
Post und Station Emmendingen i. Bd.
Fernsprecher: Emmendingen 865.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 15. Mai 1931. vormittags 9 Uhr, werde ich im Pfandlokal hier, Karlfriedrichstr. 20 (Hof) gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 7 Ballen Bettdamast, 3 Ballen Hosenstoffe, 14 Bettdecken, c. 100 Meter Halstuchfranzen, 10 Ballen Paletotstoffe, 25 Dtzd. Kopftücher, 6 Ballen Anzugstoffe, 1 Zimmerbüfett, 1 Schreibtisch, 10 Wollmessen, 3 Lodenjoppen, 6 Windjacken, 9 Herrenunterhosen, 1 Kassenschrank, 2 Herrenanzugstoffe, 9 Meter Steppdeckensatin, 2 Zimmerbüfetts, neu, 1 Tachowage, 1 Eisschrank, ca. 50 Meter Anzugstoffe, 4 Stck. Lüsterstoffe, 2 Anzugsstoffe, 1 Glasausstellkasten. 2379

Emmendingen, den 11. Mai 1931.

Götz, Gerichtsvollzieher.

Sport- u. Gebrauchs-Rucksäcke
billigst. **Hängematten, Turngeräte, Schaukeln, Hundesport, Bast-Matten und -Taschen, Japanmatten, Fußmatten, Ohrenkappen, Brustnetze, Pferdenetze**

Otto Bürklin / Emmendingen
Karlfriedrichstraße 10 beim Tor
Bindfaden / Waschleinen / Seilerwaren

Jüngeres Mädchen

als Buchdruckereihilfsarbeiterin auf sofort gesucht.

Druck- und Verlagsgesellschaft
Emmendingen

Stadtmusik-Verein
Emmendingen / gegründet 1860

Donnerstag, 14. Mai (Christi Himmelfahrt), **abends 7¼ Uhr** in den städt. Anlagen

Promenadekonzert

Zu diesem Konzert, das nur bei günstiger Witterung stattfindet, ist die verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung freundl. eingeladen. **Der Vorstand**

Kaffee Hartmann * Emmendingen
Mittwoch und Samstag, den 13. und 16. Mai
Gastspiel
des Hamburger Vortragskünstlers
Frank Braun
Ernste und heitere Darbietungen
Donnerstag: **Konzert** der beliebten Hauskapelle.

Photo-Atelier Hirsmüller
ist an Christi Himmelfahrt und Pfingstmontag
von 1—5 Uhr geöffnet!

Goldgrabe & Scheft / Bremen
Mineral-Schmieröle und Fette.

„Avancol"-Auto-Edelöl

Spezialöle für Turbinen, Kompressoren, Dampfmaschinen, sowie sämtliche anderen Industrieöle und Fette. Ia. Bodenöle.

D.L.G.-Schlepperöl, das von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft besonders empfohlene „Unitol".

Nehm u. Co.,
Generalvertreter für Baden, **Emmendingen,** Telephon 641. Lager in Emmendingen.

Herr gesucht zum Verkauf von **Zigarren** an Wirte und Private. 2380
H. Jürgensen & Co. Hamburg 22

Mädchen

16—20 Jahre, zur Mithilfe im Haushalt per sofort gesucht 2345
E. Rübling, zum Ochsen Wasser

— Existenz —

General-Vertreter als dortiger Bezirks-Leiter gesucht, hoher Verdienst Ort u. Beruf gl. (kostenl. Anseitg.). **Kahmann u. Müller, Hilden** Rhld. 85

Jüngere 2374
Frau
nimmt zum **Waschen** an, in oder außer dem Hause.
Zu erfr. in d. Gesch. ds. Bl.

Etwas Gutes
für Haare u. Haarboden ist Dr. Erle's echter
M. 1.65 **Brennesselgeist!** M. 2.40
Hochprozentig
Drogerie Kromer
Drogerie Reichelt

MEY-KRAGEN
mit dem feinen Wäschestoff

sind angenehm im Tragen und bei aller Eleganz und tadellosem Sitz so billig, daß man sich's leisten darf, immer einen ganz neuen umzubinden. Kein Ärger mit der Plättwäsche. Der unsaubere Kragen wird einfach weggeworfen. **Das ist hygienisch! — Das ist zeitgemäß!**

Dutzendpackung
M 2.10-2.80

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen.

C. Blum-Jundt
EMMENDINGEN, MARKTPLATZ

Die beste Reklame . . . ein Zeitungs-Inserat!

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

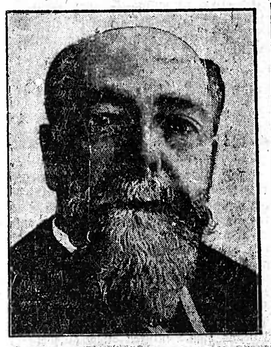
Inserate: Grundzahl für die 34 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 10 Reichspfennig, für die 68 mm breite 1 mm hohe Reklamezeile oder deren Vorzugsraum 30 Reichspfennig. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagen-Gebühr das Tausend 10.— Mk. ohne Postgebühr.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392 / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 112 — **Emmendingen, Freitag, 15. Mai 1931** — **66. Jahrgang**

Doumer Präsident von Frankreich

Wurde im zweiten Wahlgang mit 503 Stimmen gewählt



WTB. **Versailles**, 13. Mai. **Der erste Gang der Wahlhandlung der französischen Nationalversammlung verlief unentschieden. Von den Präsidentschaftskandidaten erhielten Briand 401, Doumer 442, Hennessy 14 Stimmen.**

Das definitive Ergebnis des ersten Wahlganges in Versailles.

WTB. **Versailles**, 13. Mai. Das definitive Ergebnis des ersten Wahlganges, wie es in der Sitzung des Kongresses um 16.55 Uhr verkündet worden ist, stellt sich wie folgt: Es erhielten:

Senatspräsident Doumer 442
Außenminister Briand 401
Abgeordneter Hennessy 15
Abgeordneter Cachin (Komm.) 10
der Präsident der Republik Doumergue 7
Alg. Ricklin 6
Senator Lebrun 4
Abgeordneter Painleve 2
Senator Steeg 1
Abgeordneter Renaudel (Soz.) 1
Kriegsminister Maginot 1 Stimme.

Im ganzen haben 902 Senatoren und Abgeordnete an der Abstimmung teilgenommen. Die absolute Mehrheit von 452 ist also von keinem Kandidaten erreicht worden, so daß ein zweiter Wahlgang notwendig wurde.

WTB. Versailles, 13. Mai. Senator Doumer ist im zweiten Wahlgang zum Präsidenten der Republik gewählt worden. Doumer erhielt 503 Stimmen. Der Kandidat der Linken, der frühere Unterrichtsminister Marraud, 334 Stimmen. Die Zahl der abgegebenen Stimmen betrug 893.

Der Verlauf der Präsidentenwahl.

WTB. **Versailles**, 13. Mai. Kurz vor 2 Uhr sind etwa zwei Drittel der stimmberechtigten Parlamentarier anwesend, und man erkennt von der Journalistentribüne, daß bis in den Sitzungssaal hinein die Beeinflussungsversuche der Wahlmacher fortgesetzt werden. Fünf Minuten vor 2 Uhr betritt im Frack Senatspräsident Paul Doumer den Saal und steigt zum Präsidium empor, von starkem Applaus begrüßt. Man hört Zwischenrufe der Sozialisten und Kommunisten. Als Briand den Saal betritt, wird keine Ovation laut. Pünktlich um 2 Uhr eröffnet Doumer die Sitzung. Die Kommunisten, die das Wort verlangen, aber nicht erhalten, rufen im Sprechchor: „Les Soviets". Die Sozialisten, die dagegen protestieren, geraten beinahe in ein Handgemenge mit den Kommunisten. Unbeachtet um die kommunistische Demonstration läßt Doumer die Schriftführer und Stimmzähler auslosen und verkündigt wenige Minuten später, daß die Abstimmung beim Buchstaben L beginnt. Punkt 2.10 Uhr wird der erste Stimmzettel abgegeben, als um 3.15 Briand abstimmte, brachten ihm die anwesenden Abgeordneten und Senatoren eine mehr als zwei Minuten dauernde eindrucksvolle Kundgebung dar. Während der Wahlhandlung ist es verschiedentlich zu kleineren Zwischenfällen gekommen. So riefen die Kommunisten „Marokko", als Painleve abstimmt. Um 15.55 Uhr war die erste Abstimmung beendet. Das Ergebnis wurde um 16.55 Uhr bekannt gegeben. Um 17.10 Uhr wurde die Sitzung des Nationalkongresses um eine halbe Stunde aufgehoben. Der Abg. Hennessy forderte seine Wähler auf, für den Senatspräsidenten Doumer zu stimmen. Briand zog seine Kandidatur zurück. Trotzdem ist die Lage nicht geklärt, da nunmehr durchaus möglich ist, daß ein Außenseiter, man nennt den Justizminister Leon Berand und den Kriegsminister Maginot, das Rennen machte. Die Sozialisten werden unter keinen Umständen für Doumer stimmen, sondern ihre Stimmen dem Abg. Brace geben. Welche Konsequenzen die Niederlage Briands haben wird, ist zur Stunde noch nicht abzusehen.

WTB. **Paris**, 13. Mai. Das Senatsgebäude wurde sofort nach Bekanntwerden der Nachricht, daß Doumer gewählt sei, zu Ehren seines Präsidenten illuminiert. Nach seiner Wahl hat Präsident Doumer die Glückwünsche der Regierungsmitglieder und zahlreicher Senatoren und Abgeordneten entgegengenommen. In seiner Ansprache erklärte er u. a., daß Frankreich der Friedenspolitik treu zu bleiben gedenke, die es bisher verfolgt habe. Er werde sich an seinen Vorgängern, namentlich an Präsident Doumergue, ein Beispiel nehmen und sich bemühen, außerhalb und über den Parteien stehend, den von den Franzosen gewünschten inneren und äußeren Frieden aufrecht zu erhalten.

Das genaue Ergebnis des zweiten Wahlganges, der zur Wahl von Senatspräsident Doumer als Präsident der Republik führte, berichtigt die zuerst gegebenen Ziffern im zweiten Wahlgang dahin, daß 893 Stimmzettel, darunter zehn ungültige, abgegeben wurden. Die absolute Mehrheit betrug 442. Es erhielten Doumer 504, Marraud 334, 9 einlede 13, Briand 12, Cachin 11, Brace 2, Maginot 2, Lebrun 1, Leon Berard 1 und Steeg eine Stimme.

Die politische Persönlichkeit des Präsidenten von Frankreich.

CNB. **Paris**, 13. Mai. Der Mann, der im Triumph im offenen Wagen unter einer Schwadron Gardes Republicaines nach Paris zurückgeleitet wurde, hat sich um diese Ehre schon vielfach bemüht, zuerst 1906, als er gegen Fallieres unterlag. Er hat sein 74. Lebensjahr vollenden müssen, bevor ihm dieser Erfolg vergönnt war. Ursprünglich Professor und Tagesschriftsteller, vertrat Doumer seit 1888 als Abgeordneter das Aisne-Departement, 1912 als Senator die Insel Korsika. Seine Ministertätigkeit begann erst 1895/96 im Kabinett Bourgeois, er wurde dann Generalgouverneur von Indochina und hat dann noch wiederholt, so im Kabinett Briand 1921 und 1922 und als Nachfolger Loucheurs 1925 das Finanzportefeuille verwaltet. Seit dem 14. Januar 1927 ist er Präsident des Senates, in dem er zu der großen radikalen Gruppe gehört, die dort nicht auf die Mitglieder der radikalen Partei beschränkt ist. Doumer selbst kommt von weiter rechts her. Das neue Staatsoberhaupt Frankreichs ist eine Persönlichkeit von untadeligem Ruf. Schon die Tatsache, daß er nicht weniger als acht Kinder, fünf Söhne und drei Töchter hat, machen ihn dem französischen Volke sympathisch. Außenpolitisch ist er wenig hervorgetreten, doch hat seine jahrelange Tätigkeit als Senatspräsident ihm Gelegenheit zum repräsentativem Auftreten gegeben. Er ist kein Mann einer abgestempelten Richtung; doch ist es vielleicht gerade das, das ihm, wie den meisten seiner Amtsvorgänger, die Mehrheit zugeführt hat.

Kommentare der Auslandspresse zur französischen Präsidentenwahl.

MTB. **Berlin**, 14. Mai. In der Londoner Presse kommt verschiedentlich die Ueberraschung über Briands Niederlage zum Ausdruck, doch wird hervorgehoben, daß dieser Prestigeverlust nicht tragisch zu nehmen sei, falls Briand Außenminister bleibe. Lediglich die „Morning Post" verhehlt kaum ihre Freude über den Mißerfolg Briands, des „Oberschutzengels der Locarnopolitik", während die übrigen Blätter der Ansicht sind, daß der Sieg Doumers dann bedauerlich sein würde, wenn er den Verlust der Dienste Briands für Frankreich und Europa zur Folge habe. Die Newyorker Blätter widmen der Präsidentenwahl viel Raum und beschäftigen sich auch mit den deutschen Pressestimmen zur Wahl Doumers, indem sie gleichzeitig die Gründe für das Unterliegen Briands darlegen. — Die polnische Presse begrüßt die Wahl Doumers, besonders das Regierungsblatt „Gazeta Polska", der die Regierung unterstützende „Kurjer Polski" u. der rechtsstehende „Kurjer Warszawski", die alle hervorheben, daß Doumer zu jenen Franzosen gehört habe, die die Bedeutung des Bündnisses mit Polen für die Sicherheit Polens und den Frieden Europas richtig eingeschätzt hätten und erklären, daß die Niederlage Briands den Beweis für den Bankerott einer allzu freundlichen deutsch-französischen Verständigung geliefert hätte. — Die Wiener Blätter bedauern lebhaft Briands Niederlage und erklären, daß Briand als Oberhaupt Frankreichs Gewähr für die Fortsetzung der Verständigungspolitik gegeben hätte, während Doumer immerhin mit einiger Zurückhaltung zu beurteilen sei. Sie sprechen die Hoffnung aus, daß Briand die Leitung der französischen Außenpolitik jetzt nicht aus den Händen geben möchte.

Aus dem Reich

Weitere Beratung des Kabinetts über die Genfer Tagungen.

WTB. **Berlin**, 13. Mai. Das Reichskabinett brachte heute unter Vorsitz des Reichskanzlers und in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten seine Beratungen über die Genfer Tagung des Europaausschusses und des Völkerbundsrates zum Abschluß. Ueber die von der deutschen Delegation in Genf einzunehmende Haltung ergab sich auf Grund der Ausführungen des Reichsministers des Auswärtigen völlige Einmütigkeit.

Dr. Curtius nach Genf abgereist.

WTB. **Berlin**, 13. Mai. Reichsaußenminister Dr. Curtius ist heute nachmittag 16.20 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge über Frankfurt—Freiburg nach Genf abgereist. Zur Verabschiedung des Ministers und der Delegation, deren Zusammensetzung bereits bekannt ist, hatten sich der Staatssekretär und andere höhere Beamte des Auswärtigen Amtes und der Pressechef der Reichsregierung am Anhalter Bahnhof eingefunden.

Mißerfolg des kommunistischen Volksbegehrens in Thüringen.

WTB. **Weimar**, 13. Mai. Das von den Kommunisten eingeleitet Volksbegehren auf Auflösung des thüringischen Landtages hat keinen Erfolg gehabt. Wie der Landeswahlausschuß feststellte, wurden in den vier Wahlkreisen Thüringens insgesamt 42 275 Stimmen für das Volksbegehren abgegeben. Die Zahl der Stimmberechtigten der letzten Landtagswahl betrug über eine Million, sodaß das für das Volksbegehren erforderliche Zehntel der Stimmberechtigten also nicht erreicht und somit das Volksbegehren gescheitert ist.

Die Verhandlungen des Reichsernährungsministers mit den Brotfabriken.

WTB. **Berlin**, 13. Mai. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Schiele hat am Mittwoch mit Vertretern der Brotfabriken Groß-Berlins die von der Reichsregierung zur Senkung des Berliner Brotpreises eingeleiteten Maßnahmen ausführlich besprochen. Der Minister hat dabei den Berliner Brotfabriken bekannt gegeben, daß sie zu den gleichen Bedingungen wie die übrigen Berliner Bäckereien Roggenmehl beziehen könnten, das aus dem von der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft abgegebenen Roggen hergestellt wird. Die Vertreter der Brotfabriken haben erklärt, daß sie sich zu dem Angebot des Reichsernährungsministers verbindlich nicht äußern könnten. Inwiemelt die Brotfabriken im einzelnen von diesem Angebot Gebrauch machen werden, muß abgewartet werden.

Verbot der Oberschlesischen Volkszeitung.

WTB. **Oppeln**, 14. Mai. Der Regierungspräsident hat mit Wirkung ab 15. Mai die deutschnationale Oberschlesische Volkszeitung in Oppeln auf die Dauer von 3 Wochen bis 4. Juni verboten. Das Verbot ist auf die Darstellung der genannten Zeitung über die Versammlung der Volkskonservativen Vereinigung in Gleiwitz vom vergangenen Samstag zurückzuführen, in der Reichsminister Treviranus gesprochen hatte. Es wird in dem Artikel eine böswillige Verächtlichmachung des Ministers erblickt. Das Verbot stützt sich auf die Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen.

Der französische Konsul in Königsberg abberufen.

CNB. **Königsberg**, 13. Mai. Wie die Königsberger Allgemeine Zeitung meldet, ist der französische Konsul in Königsberg, Fauget, der im Zusammenhang mit dem bekannten Zwischenfall in Königsberg, photographische Aufnahmen von Reichswehrübungen durch französische Offiziere, zur Berichterstattung nach Paris beordert worden war, aus Königsberg abberufen worden. Auch der Gehilfe des französischen Militärattachés in Berlin, de Mierry, so, wie die Königsberger Allgemine Zeitung weiter erfährt, demnächst aus Berlin abberufen werden.

*

Briand geht nach Genf

WTB. **Paris**, 14. Mai. **Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat statt. Wie das amtliche Communique mitteilt, hat Außenminister Briand die Ansicht vertreten, daß es seine Pflicht sei, sein Portefeuille als**

Außenminister dem Präsidenten der Republik und dem Chef der Regierund zur Verfügung zu stellen. Ministerpräsiden Laval hat, von sämtlichen Ministerkollegen einstimmig unterstützt, Außenminister Briand lebhaft gebeten, nach Genf zu reisen, um dort vor dem Europa-Studienausschuß und vor dem Völkerbundsrat, entsprechend den durch die Abstimmung im Parlament festgesetzten Bestimmungen, die Interessen Frankreichs zu verteidigen. Außenminister Briand hat dem Drängen der Ministerkollegen nachgegeben und sich bereit erklärt, nach Genf zu fahren. Der Unterstaatssekretär bei der Ministerpräsidentschaft, Francois Poncet, ist als zweiter Delegierter benannt worden.

Briands Abreise.

WTB. **Paris**, 14. Mai. Außenminister Briand hat nach dem Ministerrat, wie Havas berichtet, erklärt, er habe seine Demission als Außenminister eingereicht und sich nur bereit erklärt, sie wieder zurückzunehmen, weil seine Ministerkollegen darauf bestanden, und zwar unter besonderer Berufung auf die Pflichten, die Briand in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Komitees für die Europa-Union auferlegt sind. Briand habe außerdem erklärt, er würde nicht bis zum Schluß der Verhandulngen in Genf verbleiben.

Die Unruhen in Spanien dauern an

WTB. **Gibraltar**, 13. Mai. In den Orten jenseits der Grenze und ganz nahe an der Grenze selbst haben sich antiklerikale Ausschreitungen ereignet. Die Bevölkerung von Algeciras, San Roque und La Linea stürmte die Kirchen, zerstörte die Altäre, warf die Statuen der Heiligen um, die dann mit Stricken um den Hals von der johlenden Menge durch die Straßen gezogen wurden. Die Tumulte sollen von Kommunisten, die aus Malaga gekommen sind, angestiftet worden sein; sie verursachten beträchtlichen Schaden. Automobile mit Flüchtingen, die nach Gibraltar wollten, wurden angehalten und verbrannt, die Insassen angegriffen und ihr Gepäck zerstört. In Gibraltar selbst sind die Hotels überfüllt. Zahlreiche Nonnen haben im hiesigen Lorettokloster Zuflucht gefunden.

WTB. **Granada**, 13. Mai. Hier werden noch weitere Klöster in Brand gesteckt. Der Belagerungszustand ist über die Stadt verhängt worden. In ganz Andalusien wird die Feindschaft gegen den Klerus von gewissen Elementen zur Anstiftung von Unruhen benutzt. In Cordova erfolgten Zusammenstöße zwischen der Polizei und den Aufständischen. Wie verlautet, sollen dort vier Personen getötet und etwa 10 verwundet worden sein, darunter einige schwer.

WTB. **Madrid**, 13. Mai. (Agentur Fabra.) Nach Besprechungen mit den Verwaltern der Börsen von Madrid, Barcelona und Bilbao beschloß der Finanzminister, die Wiedereröffnung dieser Börsen auf nächsten Montag zu verschieben. In einer Mitteilung an die Presse erklärte der Minister, trotz der letzten Ereignisse hätten die Wertpapierbesitzer die Ruhe nicht verloren und die Banken arbeiteten in normaler Weise. Der Minister fügte hinzu, es sei ein Börsenmanöver geplant, um einen Kursrückgang d. Wertpapiere herbeizuführen. Diese Manöver seien mit den Ereignissen der letzten Tage in Zusammenhang zu bringen. Der Generalkapitän von Madrid hat in der ganzen Stadt die Truppen beschtigt, die den Patrouillendienst versehen und Klöster und Kirchen bewachen. Die Bevölkerung begrüßte ihn mit begeisterten Beifallskundgebungen. Der Minister des Innern erklärte Pressevertretern, die Ruhe sei in allen Städten wieder hergestellt.

Der Kardinalprimas von Spanien nach Frankreich abgereist.

WTB. **Madrid**, 13. Mai. Der Justizminister teilt mit, daß der Kardinalprimas von Spanien, Segura. heute nachmittag die französische Grenze passiert hat.

Protest des Vatikans.

WTB. **Vatikanstadt**, 14. Mai. Obschon keine offizielle Mitteilung gemacht wurde, glauben verschiedene römische Blätter zu wissen, daß der Vatikan den apostolischen Nuntius in Madrid beauftragt hat, bei der spanischen Regierung gegen die Zerstörung der Kirche gehörenden Eigentums energisch zu protestieren und Schadenersatz zu verlangen. Diese Meldung ist von den vatikanischen Kreisen, in denen man noch immer größte Zurückhaltung beobachtet, noch nicht bestätigt worden.

Politische Tagesschau

Verhaftung wegen Spionage zugunsten Polens.

WTB. **Danzig**, 13. Mai. Der vor einigen Tagen in Danzig unter Spionageverdacht verhaftete Student an der Technischen Hochschule, Falkenbacher aus Ingolstadt, hat ein Geständnis abgelegt, daß er für den polnischen Nachrichtendienst gegen Bezahlung gearbeitet und seit Monaten für ihn in den deutschen Grenzgebieten Spionage betrieben habe. Falkenbacher ist über 20 Jahre alt u. bayerischer Staatsangehöriger. Er stand kurz vor dem Examen. In der vergangenen Woche hat er einer anderen in Danzig vertretenen ausländischen Macht angeboten, ihr Material, namentlich aus Königsberg und auch aus den pommerschen Grenzgebieten, zu verschaffen. Interessant ist ferner, daß ihm der polnische Agent, mit dem er in Verbindung stand, geraten hatte, der Nationalsozialistischen Partei Deutschlands beizutreten, um über diese Material einzuholen. Ein entsprechendes Aufnahmegesuch Falkenbachers ist aber von der Nationalsozialistischen Partei Anfang April abgelehnt worden.

Acht Staatsmänner rufen zur Fortführung des Werkes Nansens auf.

WTB. **Genf**, 13. Mai. Anläßlich des Todestages von Fritjof Nansen, der sich heute am 13. Mai zum ersten Male jährt, richtete ein Komitee von acht führenden europäischen Staatsmännern einen Appell an die Oeffentlichkeit, in dem um die Schaffung eines Fonds zur Fortführung der von Nansen begonnenen Flüchtlingsfürsorge geworben wird. Der Aufruf ist unterzeichnet u. a. von Briand, Dr. Curtius, Grandi, Henderson, Massaryk, Mowinckel und Venizelos.

Die Oberhausdebatte über den deutsch-österreichischen Zollplan verschoben.

WTB. **London**, 13. Mai. Die Anfrage Lords Cushendons, die für heute im Oberhaus angekündigt war, ersucht die Regierung u. a. um eine Erklärung darüber, ob die geplante Zollunion zwischen Oesterreich und Deutschland sich mit den Vertragsverpflichtungen dieser beiden Staaten verträgt und ob die britischen Vertreter im Völkerbundsrat angewiesen werden sollen, den Plan zu unterstützen oder ihm Widerstand zu leisten.

Angesichts der großen Tragweite dieser Anfrage war bereits damit gerechnet worden, daß die heutige Debatte aufgeschoben würde. Wie nun gestern in später Abendstunde verlautete, hat Lord Cushendun die Anfrage tatsächlich aufgeschoben. Außerdem wird gemeldet, daß Lord Cushendun an schwerer Heiserkeit leide und vor Pfingsten nicht öffentlich reden dürfe.

Das Programm der norwegischen Regierung

WTB. **Oslo**, 13. Mai. Die im Storting abgegebene Regierungserklärung besagt u. a. daß die Regierung beabsichtige, in gemeinschaftlicher Arbeit mit den anderen Parteien den Versuch zu machen, den Handel und die Produktionsfähigkeit des Landes auf der Höhe zu halten und zu fördern, und soweit wie möglich die schwierige gegenwärtige Lage, vor allem in den ländlichen Bezirken, zu lindern.

Die Regierung wird, so heißt es in der Erklärung weiter, sich bemühen, die Gemeindeausgaben zu verringern. Ferner werde sich die Regierung für die Wahrung der nationalen Belange einsetzen und der internationalen Zusammenarbeit in politischen und wirtschaftlichen Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit widmen.

Schulstreik deutscher Kinder in Polen.

ENB. **Warschau**, 13. Mai. Der polnische Schulinspektor im Kreise Schwetz hatte angeordnet, daß ab 30. April der evangelische Unterricht auch in den deutschen Schulen nur in polnischer Sprache zu erteilen ist. Ab 1. Mai begannen nun vereinzelt die deutschen Kinder vom allgemeinen Schulbesuch fernzubleiben, der mit dem gestrigen Tage im Schwetzer Kreise zu einem allgemeinen Schulstreik der deutschen evangelischen Kinder führte.

Unruhen in Kairo. — Sieben Tote, 60 Verletzte.

WTB. **Kairo**, 14. Mai. In den Vororten Bulk und Schubra kam es während einer Demonstration von 5000 streikenden Arbeitern zu schweren Unruhen. Die Polizei wurde von den Demonstranten mit Steinen beworfen und derart bedrängt, daß Kavallerie- und Infanterieabteilungen zur Verstärkung eingesetzt werden mußten. Auf Seiten der Demonstranten wurden sieben Personen getötet u. 60 schwer verletzt. Zwei Beamte der englischen Polizei erlitten ebenfalls Verletzungen.

Bombenattentat in Indien.

WTB. **Lahore**, 12. Mai. Wie aus Adampur gemeldet wird, ist dort eine Bombe explodiert, durch die der Generalsekretär des Kongreßkomitees des Bezirks Adampur getötet und ein Kongreßmitglied schwer verletzt wurde. Die Polizei verhaftete ein Mitglied des Kongresses und nahm in den Diensträumen des Kongreßkomitees von Hoshiarpur eine Haussuchung vor.

*

Besprechungen zur Genfer Tagung

WTB. **Genf**, 14. Mai. Im Anschluß an ein Frühstück, das Dr. Curtius und Dr. Schober heute kurz nach der Ankunft des deutschen Außenministers veranstalteten, fanden im Beisein der beiden Minister eingehende Besprechungen der führenden Mitglieder der österreichischen und der deutschen Delegation im Hotel Metropol, dem Sitz der deutschen Delegation, statt. Im Laufe des Nachmittags hatte sodann Dr. Schober eine Besprechung mit dem italienischen Außenminister Grandi und gegen abend besuchte der österreichische Vizekanzler den britischen Außenminister Henderson.. — Der britische Außenminister Henderson war heute nachmittag als Gast bei dem italienischen Außenminister Grandi. Die beiden Außenminister hatten, wie verlautet, außerdem noch eine Besprechung, in der hauptsächlich die wirtschaftlichen Fragen, die auf der Tagesordnung des Europaausschusses stehen, besprochen worden sein sollen. Grandi dürfte dabei u. a. insbesondere die Frage der Handelskonvention, die die italienische Regierung auf dieser Tagung wieder anschneiden will, zur Sprache gebracht haben. Ob die beiden Minister sich auch über die unterbrochenen Flottenverhandlungen unterhalten haben, konnte nicht festgestellt werden. Es liegt aber nahe, daß diese Frage bei späteren Zusammenkünften auf der jetzigen Tagung noch erörtert wird. Grandi hatte auch noch eine Besprechung mit dem Generalsekretär Sir Eric Drummond. Im Völkerbundssekretariat ist inzwischen die Mitteilung eingetroffen, daß Briand am Freitag in Genf eintreffen wird.

WTB. **Genf**, 14. Mai. Der deutsche Außenminister Dr. Curtius hatte heute nachmittag eine Besprechung mit dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, in der die Dispositionen für die Tagung des Völkerbundsrates, deren Vorsitzender der deutsche Außenminister ist, und des Europa-Ausschusses besprochen wurden. Wie bereits gemeldet, glaubt man, am Freitag vormittag in der Tagung des Europaausschusses mit den beiden ersten Punkten der Tagesordnung, die mehr formaler Natur sind, und wahrscheinlich keine große Diskussion hervorrufen werden, fertig zu werden. Ursprünglich waren für die Verhandlungen des Europa-Ausschusses drei Tage vorgesehen. Die Verhandlungen werden sich wahrscheinlich aber noch bis in die nächste Woche hinausziehen.

Es ist vorgesehen, daß vom Montag ab am Vormittag Ratssitzungen und am Nachmittag Sitzungen des Europa-Ausschusses stattfinden. Vorläufig glaubt man, daß beide Tagungen bis Pfingstsamstags abgeschlossen werden können. — Der englische Antrag zu der deutsch-österreichischen Zollabmachung, der eine juristische Prüfung der Frage bezweckt, wird nach den jetzigen Dispositionen am Dienstag auf die Tagesordnung des Rates gesetzt werden. Vorher dürfte in der Generaldiskussion des Europa-Ausschusses über die Wirtschaftsfragen die Frage der deutsch österreichischen Zollangleichung nach der materiellen Seite zur Behandlung kommen.

*

Schiele über die Roggenstützung

WTB. **Berlin**, 13. Mai. Im Reichstagsuntersuchungsausschuß für die Roggenstützung wurde die Beweisaufnahme abgeschlossen. Dabei ergriff Reichsernährungsminister Schiele das Wort und erklärte: Heute werde wohl die Richtigkeit der von ihm aufgestellten These, daß der Roggenüberschuß im laufenden Jahr verschwinden würde, von keiner Seite mehr ernsthaft bezweifelt. Es bestehe auch Einigkeit darüber, daß künftig Stützungsmaßnahmen in dem Umfang wie im vergangenen Jahr überflüssig sein werden, sofern die Roggenwirtschaft weiter in Ordnung gehalten werde. Der Mehrverbrauch an Roggen gegenber dem vorigen Erntejahr betrage etwa 1,4 Millionen Tonnen. Diese große Zahl müsse in zwei Rechnungen aufgelöst werden: Der Verbrauch von Eosinroggen und die gleichzeitige Senkung der Weizeneinfuhr umfasse 1 Million Tonnen. Die wirklichen Kosten der Stützungsaktion betrügen 6 Millionen RM. Die Eosinroggenaktion, die 33 Millionen RM. kostete, bedeute eine große Ersparnis, da eine Unterbringung dieser Roggenmengen etwa 90 Millionen RM. gekostet hätten.

*

Von den Parteien

Entschließungen des Parteitages der deutschliberalen Partei in Danzig.

ENB. **Danzig**, 12. Mai. Die deutschliberale Partei der Freien Stadt Danzig hielt am 9. und 10. Mai in Danzig ihren Parteitag ab, der diesmal ganz im Zeichen außerpolitischer Fragen stand. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wird ausgeführt, daß die von Jahr zu Jahr zunehmende Verelendung der Danziger Bevölkerung auf die Bestimmungen des Versailler Vertrages zurückzuführen sei. Die Nichterfüllung der uns als Entgelt für die Abtretung Danzigs vom Deutschen Reich gegebene Zusage, daß Danzig als Zugang Polens zum Meere aufblühen solle, die Unterminierung des Handels und Handwerks, der Industrie und Landwirtschaft Danzigs durch polnische Wirtschaftspraktiken und der Bau des von Polen mit allen Mitteln begünstigten Hafens Gdingen sind die wesentlichen Ursachen der Niedergangs der Danziger Wirtschaft. Darum fordert der Parteitag der deutschliberalen Partei, daß d. Regierung der Freien Stadt Danzig die erforderlichen Schritte zur Rettung Danzigs unternimmt, durch die in Artikel 19 des Versailler Vertrages vorgesehene Nachprüfung und Aenderung der Danzigbestimmungen des Versailler Vertrages bei den zuständigen Instanzen des Völkerbunds durchzuführen. Im besonderen werden dann die Forderungen erhoben, die ein Verbot für Bewilligung der den Danziger Staatsangehörigen gewährten Rechte an polnische Staatsbürger, ferner den Zwang zur Benutzung des Danziger Hafens als Zugang Polens zum Meere, die Beseitigung des Munitionsbeckens auf der Westerplatte und die Entfernung der widerrechtlich in Danzig eingedrungenen polnischen Staatsbahndirektion für Pommerellen, sowie eine Revision in der Postfrage betreffen.

*

Dr. Hugenberg verurteilt

ENB. **Berlin**, 13. Mai. Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte heute den Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei, Geh. Rat Dr. Hugenberg, wegen Beleidigung von Reichsbeamten zu einer Geldstrafe von 500 RM., hilfsweise zu 20 Tagen Haft. Reichsminister und Länderregierungen wurde Publikationsbefugnis zuerkannt. Der Oberstaatsanwalt hatte eine Geldstrafe von 1500 RM. oder 30 Tage Haft beantragt. Der Verhandlung zugrunde lag der bekannte Artikel Dr. Hugenbergs mit der Ueberschrift: „Die erste Schlacht" in verschiedenen Zeitungen, in dem es hieß: „Ist die Schlacht gewonnen oder verloren? Der sozialistische Reichsinnenminister wird es uns erst am 6. November verraten. Hoffentlich wird inzwischen nicht erst allzuhehr retouchiert". Geh. Rat Dr. Hugenberg erklärte, er trage für den von ihm geschriebenen Aufsatz die volle Verantwortung und könne nur sein Bedauern aussprechen, daß die Redakteure verurteilt worden sind, die seinen Artikel brachten. ohne daß er als Haupttäter gehört worden sei.

Sachliche staatsbürgerliche Volksaufklärung

P.A. Die Notwendigkeit der sachlichen Aufklärung unseres Volkes über alle Lebensfragen unseres Vaterlandes wird immer mehr anerkannt. Die verantwortlichen Stellen in Reich und Land sind wohl in der Zurverfügungstellung der Mittel hierzu von der schwierigen Finanzlage abhängig: die Sache selbst aber darf nicht vernachlässigt, sondern muß immer intensiver betrieben werden. In einer Zeit der Radikalisierung der Massen durch unverantwortliche Propagandisten muß auch die sachliche Aufklärung lauter werden denn je. Unsere Jugend insbesondere muß durch die Aufklärungsarbeit erfaßt werden, steht sie doch im Alter von 20 Jahren mitten im Bereiche verantwortlicher staatspolitischer Tätigkeit. Die Ausübung des Wahlrechts setzt aber eine klare Urteilsbildung und diese ein bestimmtes Wissen voraus. Man wird zugeben müssen, daß hier eine schwierige Aufgabe zu bewältigen ist. Das Ziel muß sein: Staatsgesinnung zu schaffen und daraus hervorgehend ein Staatsvolk, das das Wahlrecht aus tiefster Verantwortung heraus dem Wohle des Vaterlandes zuwendet. Die Landesabteilung Baden der Reichszentrale für Heimatdienst in Karlsruhe versendet z. Zt. wieder ihren Jahresbericht, aus welchem die Vielgestaltigkeit der Aufklärungsarbeit und die immer wachsende Bedeutung derselben leicht ersichtlich ist. Den breitesten Raum nimmt die Vortragstätigkeit ein. Sie wurde im letzten Jahre wesentlich ausgebaut. Zu den 33 Wochenendtagungen in den einzelnen Städten kommen 5 Bildungskurse, die auf 2 oder 3 Abende gelegt waren. Außerdem wurden 2 staatspolitische Lehrgänge in Karlsruhe und Rastatt veranstaltet, so daß die Zahl von 40 Vortragsveranstaltungen erreicht wurde mit insgesamt 86 Vorträgen vor rund 7500 Zuhörern. Erstmals wurde die Wanderschau „Deutscher Lebenswille" gelegentlich des „Badener Heimattages" in Karlsruhe in der Ausstellungshalle gezeigt, welche die Entwicklung des deutschen Schaffens in den letzten 12 Jahren veranschaulichte. Ueber 6000 Besucher, meist aus den Kreisen der Schulen, gingen durch diese Ausstellung. Der Eröffnungsakt der Heimattagsausstellung vollzog sich in den Räumen „Deutscher Lebenswille", wobei Herr Staatspräsident Dr. Schmitt und Herr Oberbürgermeister Dr. Finter mit Ansprachen auf die Wichtigkeit der Ausstellungen hinwiesen.

Das Lichtbildwesen der Landesabteilung erfuhr auch im letzten Jahre eine starke Inanspruchnahme. Konnten doch 505 Lichtbildvorträge in allen Gauen unseres Heimatlandes vor rund 40 000 Zuhörern veranstaltet werden. Das Lichtbild ist wegen der Anschaulichkeit und Eindringlichkeit eines der besten Hilfsmittel bei der ernsten und sachgemäßen, überparteilichen politischen Bildungsarbeit. Schulen und Vereine aller Art machen immer mehr von der außerordentlich billigen Verwendungsmöglichkeit der Serien und Bildkänder Gebrauch. Einschließlich der drei Vertrauensleutekonferenzen in Offenburg, Baden-Baden und Karlsruhe, in denen die Möglichkeit einer Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Landesabteilung und Vertrauensleuten, Organisationen und Behörden erfolgreich besprochen wurden, sind durch die Vortragstätigkeit der Landesabteilung insgesamt rund 54 000 erfaßt worden. Außerdem vermittelte die Landesabteilung den Ankauf von 160 Bildbändern, die ja auch wieder in den Dienst der sachlichen staatsbürgerlichen Bildung gestellt wurden.

Die Zeitschriften „Der Heimatdienst" sowie die „Richtlinien" gingen jeweils an rund 1500 Adressen in Baden. Sie lieferten reiches Material auf allen Gebieten des staatsbürgerlichen und staatspolitischen Wissens und Arbeitens. Ueber 31 000 Einladungen, 8000 Rundschreiben, 10 000 Flugblätter wurden zum Versand gebracht und ein Briefwechsel von 2600 Eingängen und 3400 Ausgängen erledigt.

Die Zusammenarbeit mit der Presse erstreckte sich auf 50 Artikel, welche rund 45 Zeitungen regelmäßig zur Verfügung gestellt wurden. Außerdem erscheint seit März dieses Jahres ein sog. „Rednerdienst", der zahlreichen Interessenten zugeht.

Die Bücherei der Landesabteilung wurde sehr oft kostenlos benützt. Ueber das Ergebnis einer Umfrage bezüglich des staatsbürgerlichen Wissens in den Kreisen arbeitsloser Angestellten hat der Leiter der Landesabteilung in der Nummer 133 der „Karlsruher Zeitung" vom 4. Juni 1930 eingehend berichtet. Auch diese Umfrage lewies, wie dringend notwendig die staatsbürgerliche Erziehung und Bildung ist.

Die Landesabteilung dankt in ihrem Jahresbericht allen Mitarbeitern für ihre treue und erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der staatsbürgerlichen Volksaufklärung und knüpft daran den Wunsch, daß der Eifer für diesen Dienst am Volke nie erlahmen, sondern immer lebendiger werden möge.

Hauptversammlung des Bad. Sparkassen- u. Giroverbandes

Die am Samstag unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. Gugelmeier-Mannheim in Villingen abgehaltene Hauptversammlung des Bad. Sparkassen- und Giroverbandes war von etwa 400 Delegierten besucht. Den Geschäftsbericht erstattete Präsident Dr. Gugelmeier. Er stellte fest, daß die Sparkassen im allgemeinen gut über das Krisenjahr 1930 hinweggekommen sind, ebenso die badischen Gemeinden, von denen die Badische Kommunale Landesbank mehr als 300 zu Schuldnern habe. Die Lage habe sich inzwischen allerdings verschlechtert durch die Arbeitslosigkeit und die hohen Steuern, welche die Sparsamkeit vermindern. Der einzige Trost sei, daß im Volke die Erkenntnis dieser Lage wachse. Redner erachtete es an der Zeit, daß die Reparationslasten gemildert und besonders auch schärfere Maßnahmen gegen die Kapitalflucht ergriffen werden. Gegen letztere wäre auch die Widerherteilung des Bankgeheimnisses ein wirksames Mittel. Es wird auch gehofft, große Teile der Aufwertungsspargutbaben bei den Sparkassen zu erhalten, damit die Vermögensbewegung im nächsten Jahre nicht allzugroß werde. Besonders wies er auch auf die beorgniserregende Entwicklung am Grundstücksmarkt hin und vertrat mit Nachdruck den Gedanken, daß es die wichtigste Aufgabe der Sparkassen sei, den Zinssatz soweit als möglich zu Gunsten der Wirtschaft zu senken, wenn auch die Zinsfrage in Baden nicht generell geregelt werden könne angesichts der Einflüsse der verschiedenen Grenzländer.

Präsident Kleiner hob anschließend darauf ab, daß vor einer überstürzten Aufrollung der Reparationsfrage gewarnt werden müsse, da sonst die kurzfristigen ausländischen Anleihen gekündigt werden könnten. Hierauf wurden der Geschäftsbericht und die Bilanz einstimmig von der Versammlung genehmigt

Den Geschäftsbericht der Bad. Kommunalen Landesbank für 1930 erstattete der geschäftsführende Direktor Meitzer-Mannheim. Er betonte besonders, daß es infolge der politischen Unübersichtlichkeit nach den Reichstagswahlen nicht gelang, eine von der Beratungsstelle genehmigte Auslandsanleihe durchzuführen, die den Zweck hatte, den Städten infolge teurer kurzfristiger Kredite billigere langfristige Auslandsanleihen zu beschaffen. Um das Bedürfnis nach Konsolidierung schwebender Schulden zu beseitigen, wurden 10 Millionen 8prozentige Kommunalanleihen bei den Sparkassen untergebracht und an die badischen Städte aus dem Erlös Tilgungsdarlehen gegeben.

Den Geschäftsbericht der Bad. Landesbausparkasse 1930 erstattete Banksyndikus Schmelcher-Mannheim, welcher ein rasches Anwachsen des Einlagebestandes trotz großer Konkurrenz der privaten Bausparkassen feststellen konnte. Ende 1930 betrugen die Einlagen der erst im November 1929 in Tätigkeit getretenen Kasse bereits 9 251 000 M. Die bisherigen Zuteilungen von Baugeldern verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf das ganze Land.

Zum Schluß hielt Dr. Gugelmeier ein eingehendes Referat über das neue badische Sparkassengesetz. Als Ort der nächsten Tagung wurde Karlsruhe bestimmt, im übernächsten Jahr soll die Tagung in Konstanz stattfinden.

*

Die Unterschleife im Reichsamt für Landesaufnahmen

Ein Mietshaus beschlagnahmt.

ENB. **Berlin**, 13. Mai. Die großen Unterschlagungen im Reichsamt für Landesaufnahmen haben einen derartigen Umfang angenommen, daß bei der Staatsanwaltschaft ein Sonderdezernat für Untersuchung eingerichtet worden ist. Alle fünf Beschuldigten bestreiten jegliche Verfehlung. Sie erklären, daß in den Büchern Fehler vorgekommen sein müßten. Fest steht aber, daß in drei wichtigen Büchern, die beim Reichsamt geführt werden, Eintragungen fehlen. Hierfür können die Beschuldigten keine Erklärungen geben. Trotz des mäßigen Einkommens der beschuldigten Beamten war einer von ihnen, namens Wolff, in der Lage, sich 1924 ein großes Miethaus in Berlin-Schöneberg zu kaufen. Er zahlte bar 20 600 RM. und drei Tage später den Restbetrag von 15 000 RM. In der Folgezeit hat er für Ausbesserungsarbeiten noch etwa 10-–15 000 RM. ausgegeben. Wolff kann keine Erklärung darüber abgeben, woher er diese Summen hatte. In dem Hause trat er als Direktor auf. Auch im Grundbuch ist als Eigentümer Direktor Wolff eingetragen. Seine Eigenschaft als Reichsbeamter scheint nirgends erwähnt zu sein. Das Mietshaus ist von der Behörde beschlagnahmt worden. Es soll der einzige Vermögenswert sein, der bisher festgestellt wurde.

*

Ein V. d. I.-Denkmal im Harz

Anläßlich seines 75jährigen Bestehens hat der Verein Deutscher Ingenieure ein von dem Bildhauer Eberhard Encke geschaffenes Denkmal in Alexisbad im Harz, dem Gründungsort des Vereins, aufgestellt. Der Sockel trägt die Inschrift: „Der Verein Deutscher Ingenieure seinen Gründern 1856 — 1931".

WTB. **Alexisbad**, 12. Mai. Mit einer schlichten Feier wurde heute nachmittag das Denkmal für die 23 Männer enthüllt, die vor 75 Jahren, am 12 Mai 1856, in Alexisbad den Verein Deutscher Ingenieure ins Leben gerufen haben, der mit seinen 31 000 Mitgliedern heute die anerkannte Vertretung der gesamten deutschen Technik darstellt. — Etwa 150 Personen aus allen Teilen Deutschlands hatten sich eingefunden, unter ihnen die Direktoren der Technischen Hochschulen Berlin, Braunschweig u. Aachen. Der Kreisdirektor von Ballenstedt begrüßte die Versammlung im Namen der Anhaltischen Regierung. Der Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Encke, übergab es an den Vorsitzenden des Denkmalausschusses. Das Denkmal stellt sich dar als ein vier Meter hoher Sockel aus Kalkstein auf dem die Figur eines Jünglings in der Tracht der Fünfziger Jahre steht, selbstbewußt, mit intelligentem Blick, die Verkörperung der 23 jugendlichen Gründer. Der Vorsitzende des VDI Generaldirektor Köttgen, dankte der Stadt Berlin, die als Besitzerin des Grund und Bodens durch Gewährung eines Erbbaurechtes die Aufstellung auf diesem Platz ermöglicht habe. Seine Rede klang aus in ein Hoch auf das Vaterland, worauf das Deutschlandlied gesunden wurde.

*

Gerichtssaal

Dreifaches Todesurteil eines polnischen Gerichtes.

WTB. **Briesen**, 14. Mai. Das Landgericht Thorn hat in Briesen gestern drei Todesurteile gefällt. Nach siebenstündiger Verhandlung wurden eine Frau Kozlowska und ihre beiden Töchter zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Frau hatte mit ihren Töchtern im Januar ds. Js. den Mann und Vater ermordet. Die drei zum Tode verurteilten Frauen brachen während der Urteilsbegründung in Wein- und Schreikrämpfe aus, so daß sie aus dem Saal geschafft werden mußten.

„Graf Zeppelin" auf einer Ostseefahrt

Zeppelin über Berlin.

WTB. **Berlin**, 13. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" erschien heute früh gegen 6 Uhr im Lichte des schönen Frühlingsmorgens über Berlin und führte eine Schleifenfahrt über der Reichshauptstadt aus. Es nahm dann Kurs nach dem Flugfelde Staaken bei Spandau, wo die Landung programmäßig um 7 Uhr erfolgte. An Bord befanden sich neun Passagiere.

WTB. **Berlin**, 14. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute morgen 5.11 Uhr zur Ostseefahrt von Staaken gestartet. Es hat im Laufe der Nacht nach 700 Liter Benzin getankt und 35 000 Kbm. Gas eingenommen. An Bord befinden sich 40 Passagiere. Die Fahrt nach Lübeck wird durch eine Landung in Travemünde unterbrochen. Dann tritt „Graf Zeppelin" seine Ostseefahrt nach Dänemark an, die nachmittags nach Lübeck zurückkehrt. Abends wird dann „Graf Zeppelin" nach Friedrichshafen zurückkehren.

„Graf Zeppelin" auf der Ostseerundfahrt.

WTB. **Travemünde**, 14. Mai. Zum Antritt seiner Ostseerundfahrt, die über Schleswig-Holstein, Kopenhagen, Südschweden und die deutsche Küste zurück nach der Lübecker Bucht führt, traf das Luftschiff „Graf Zeppelin", von Berlin kommend, pünktlich zur angesetzten Zeit, 8 Uhr, über dem hanseatischen Flughafen in Travemünde ein. Die Landung, die bei strahlendem Frühlingswetter unter Hilfeleistung von Reichswehrmannschaften glatt vonstatten ging, hatte riesige Menschenmengen nach dem Flughafen geführt. Nach Passagierwechsel und etwa halbstündigem Aufenthalt erfolgte der Start zum Ostseerundflug. Bei der Rückkehr am Nachmittag, für die ein neuer Massenbesuch zu erwarten ist, wird eine Begrüßung durch den Lübecker Senat erfolgen. Auf der Reede vor Travemünde ankert das Linienschiff „Schlesien".

Gegen Mittag begann im städtischen Kursaal die erste der internationalen Konferenzen des Ostseesahres, die Ostseeverkehrskonferenz.

„Graf Zeppelin" über Kopenhagen.

WTB. **Kopenhagen**, 14. Mai. Einige Minuten vor 12 Uhr konnte man vom Luftschiff in Kastrup, wo etwa 10 000 Menschen versammelt waren, das Luftschiff „Graf Zeppelin" in Höhe der schwedischen Küste erscheinen sehen. Sechs Marineflieger und einige andere Flugzeuge, darunter eine Privatmaschine, flogen dem „Graf Zeppelin" entgegen und kreisten um das Luftschiff. Um 12.10 Uhr erschien der „Graf Zeppelin" über dem Lufthafen in Karup und warf aus etwa 125 Meter Höhe einen Fallschirm mit Post ab. Darauf flog das Luftschiff über Kopenhagen und teilte durch Radio mit, daß es Kurs gegen Jütlands Küste nehme.

„Graf Zeppelin" von seiner Ostseerundfahrt zurückgekehrt.

WTB. **Travemünde**, 14. Mai. „Graf Zeppelin", der heute von hier aus mit 34 Passagieren zu seiner Ostseefahrt gestartet war, ist, nachdem er Dänemark, Südschweden und eine Reihe Ostseestädte überflogen hatte, um 18.45 Uhr in Anwesenheit von 20 000 Zuschauern wieder glatt gelandet. Nach der Begrüßung Dr. Eckeners durch Lübecks 1. Bürgermeister Loewigt ist das Luftschiff um 19.45 Uhr zum Rückflug nach Friedrichshafen gestartet und passierte um 20.30 Uhr Hamburg.

„Graf Zeppelin" über Kassel.

WTB. **Kassel**, 14. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat um 23.10 Uhr auf seiner Rückfahrt nach Friedrichshafen Kassel überflogen.

Besseres Sehen
in Ferne und Nähe mit richtig angepaßten Augengläsern von
Dipl.-Optiker
Nosch
Freiburg i. Br. — 6 Bertholdstraße 6

Bei den Kirgisen-Nomaden im Pamir-Randgebiet

Von W. Boßhard.

Untenstehender Artikel ist dem soeb. bei Strecker u. Schröder, Stuttgart, erschienenen Buch „Durch Tibet und Turkistan" (Ganzleinen RM. 12.—) entnommen, das uns ein prächtiges Bild jener abgelegenen Länder gibt. In höchst ansprechender Darstellung, unterstützt durch eine Menge zum Teil seltener Aufnahmen, wird der Leser mit den Ergebnissen dieser einzigartigen Expedition bekannt gemacht. Wie kaum ein zweites eignet sich das Boßhardsche Buch, weite Kreise in die Eigenheiten und Probleme Innerasiens einzuführen.

Am 16. August stattete ich den Kirgisen in den umliegenden Zelten meinen ersten Besuch ab. Der Photographenapparat lildete die große Attraktion. Männer, Frauen und Kinder wollten durch die Mattscheibe sehen. Schallendes Gelächter ertönte, sobald jemand über das Bildfeld marschierte, mit dem Kopf nach unten. Willig ließen sie sich in allen möglichen Posen photographieren: die Frauen am primitiven Webstuhl, beim Spinnen der feinen Schafwolle, die Männer mit der Gitarre oder der Flöte, die Kinder beim Hüten der Schaf- und Ziegenherden.

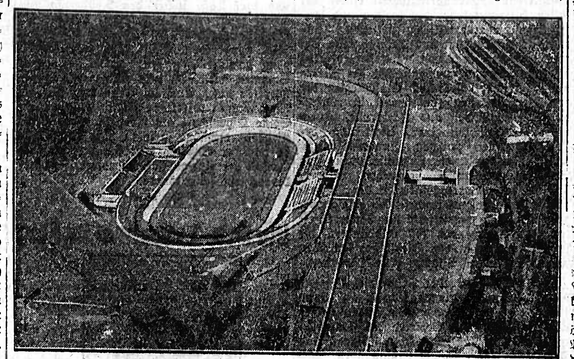
Viel schienen diese Männer nicht zu arbeiten, Tagelang saßen sie herum, besuchten mich oder ihre Freunde und überließen die Hauptarbeit den Frauen. Diese Nomaden waren von kleinem Wuchs, mit typisch mongolischen Gesichtszügen und spärlichem Bartwuchs. Und doch unterschieden sie sich wesentlich von den Chinesen und Mongolen. Letztere sind gelb und selbst bei Landarbeitern habe ich immer eine für unsere Begriffe ungesund aussehende Haut beobachtet. Ganz anders die Kirgisen. Sie sind rotwangig, haben gesunde, sonnenverbrannte Gesichter, solange sie noch nicht von einer Krankheit befallen sind, welche die asiatischen Völker dezimieren. Die Frauen und Kinder sehen im Sommer so frisch und rosig aus, als ob sie in den Alpen aufgewachsen wären.

Ueber die Herkunft dieses Nomadenvolkes berichtet uns eine Legende folgendes:

Ein Kosakenprinz namens Saghyan Khan hatte vierzig Töchter, die eines Tages im Flusse badeten. Längs des Ufers lag weißer Schaum über dem Wasser, und die Prinzessinnen belustigten sich damit, ihre Körper mit demselben zu bespritzen und davon zu genießen. Hievon wurden sie schwanger und die Nachkommen dieser vierzig Töchter sollen die Kirgisen sein. Die Legende will zugleich die Erklärung für den Namen geben, denn „Kirk" bedeutet vierzig und „Kiz" das Mädchen, „Kirk-Kiz" also die vierzig Töchter.

Irgendwelche geschichtlichen Tatsachen liegen dieser Legende nicht zugrunde, sie soll wohl einzig beweisen, daß die Kirgisen sich als die Abkömmliche der Kasaken betrachten.

Der Kirgise macht sich sein Leben leicht. Er hilft beim Aufstellen der Zelte. Jurten oder Aquoi werden diese runden Wohnstätten genannt. Er schaut nach den Pferden. Alles andere besorgen die Frauen und Kinder. Ich wunderte mich oft, daß diese Männer Zeit fanden, tagelang vor mein Zelt zu sitzen und eine Geschichte nach der anderen zu erzählen, ohne an ihre Arbeit zu denken. Wenn ich Ausflüge unternahm, fand ich mit Leichtigkeit drei, vier und mehr Begleiter, solange man zu Pferd reiten konnte. Sobald ich jedoch zu Fuß weiterging, blieben sie zurück und warteten geduldig, bis ich mit meinem Diener Abdul von dem Gletscher oder einem der umliegenden Gipfel zurückkam. Den ganzen Sommer sind sie unterwegs, besuchen Freunde und Verwandte.



Die Kirgisen sind Mohammedaner der orthodoxen Sekte. Ihre Religion gestattet ihnen, mehr als eine Frau zu heiraten. Allein diese „Arbeitstiere", welche die Verwaltung und Instandhaltung des gesamten Vermögens besorgen, müssen teuer bezahlt werden. Ein Vater mit mehreren Töchtern wird als ein reicher Mann angesehen. Hundert Schafe gilt als der billigste Kaufpreis eines tüchtigen, gut aussehenden Mädchens. Ein alter Mann erzählte mir, daß er achthundert Schafe und fünfzig Jamben (etwa 2500 Fr.) für seine Frau bezahlt hatte. Ich habe sie später kennengelernt. Sie haßte meine Kamera, denn jedermann könne auf den Bildern, welche ich mit dem gelben Kasten herstelle, sehen, wie alt und häßlich sie nun sei! Sie war zweifellos den hohen Kaufpreis wert; denn trotz ihres hohen Alters kümmerte sie sich noch täglich selber um ihre Herden, befahl und regierte wie der geschickteste Verwalter eines großen Gutes. Die jungen Leute nannten sie einen „Scheitan" — einen Teufel —, da kein Verehrer ihrer Töchter Gnade vor ihr fand, der nicht imstande war, einen „anständigen Preis", wie sie es nannte, zu bieten. Einer dieser jungen Kirgisen hatte mir sein Leid geklagt, und als ich wieder einmal mit der alten Dame ins Gespräch kam, fragte ich sie, weshalb sie eine so hohe Kaufsumme für ihre Tochter fordere.

Ich erfuhr ein Stück Familiengeschichte. Ihr Vater wohnte zwei Tagereisen weit entfernt und hatte immer die besten Schafe weit und breit, die mehr Wolle gaben, als die der andern Kirgisen. Sie brachte einige Muttertiere mit in die Ehe, frischte damit den Stock ihres Gatten auf, so daß seine Herden nun höher eingeschätzt und begehrter waren als all die andern im ganzen Tal. Zimmer hatten ihr die Töchter dabei zu helfen. Auch sie kamen von einem guten Stock, kannten all die Geheimnisse der Schafzucht besser als all die übrigen heiratsfähigen Mädchen und sollten deshalb auch mehr wert sein!

Die Lebensweise der Kirgisen ist von einer Einfachheit, die an Entbehrung grenzt. Bares Geld kennen sie kaum. Was sie nicht selber herstellen können, wird durch Tausch erworben. Die uns für das tägliche Leben unentbehrlich scheinenden Dinge, wie Seife und Salz, gelten bei ihnen als großer Luxus. Ich habe mancher Kirgisenfrau mit einem kleinen Stück Seife eine viel größere Freude gemacht, als wenn ich ihr einen der schmutzigen Papiersetzen gab, der in Chinesisch-Turkistan Geld bedeutet. Das Schaf und die Ziege liefern beinahe alles, was zum Lebensbedürfnis der Kirgisen gehört. Ersteres ist deshalb das heilige Opfertier, als das es uns schon in der Bibel, im Opfer Abrahams, beschrieben wird und als welches es auch in den Islam übernommen wurde. Eine bedeutende Rolle spielt der Tee, der mehr als ein bloßes Genußmittel ist. Wahrscheinlich kam er vor Jahrhunderten auf den großen Karawanenwegen, den sogenannten Seidenstraßen, aus China nach Zentralasien. Als sogenannter Ziegeltee in Form von Backsteinen, die durch Kerbung in verschiedene Teile von gleicher Größe aufgeteilt werden können, wird er in den Handel gebracht und von den Kirgisen gegen Schafe, Wolle oder selbstgewobene Stoffe eingetauscht. Der Kirgise trinkt nicht den Extrakt aus den Blättern wie wir, sondern er genießt den Tee mit allen seinen Bestandteilen. Oft werden sogar die ausgesottenen Teestengel in Milch zu einer Suppe gekocht.

Der Reichtum eines Kirgisen wird nach den Herden gelegentlich auch nach der Anzahl seiner Töchter eingeschätzt.

*

Unterstützt die Arbeit der Blinden!

Von der Ein- und Verkaufsgenossenschaft Badischer Blinder wird uns geschrieben:

Die Not der Zeit macht es erklärlich, daß vielfach versucht wird, die Einnahmen durch den Verkauf aller möglichen Gegenstände zu erhöhen. Dagegen kann nichts eingewendet werden, solange solche Bemühungen nicht als unlauterer Wettbewerb bezeichnet werden müssen. Dies geschieht aber immer wieder namentlich zur Schädigung der blinden Handwerker, die sich zur „Ein- und Verkaufsgenossenschaft badischer Blinder" zusammengeschlossen haben. So haben wir schon öfters feststellen müssen, daß von Hausierern Blindenwaren angeboten und verkauft wurden, wobei es sich in Wirklichkeit gar nicht um solche handelte.

Wir legen großen Wert darauf, unsere Kundschaft dahin aufzuklären, daß wir keine Hausierer ausschicken. Unser Warenvertrieb geschieht in der Weise, daß unsere Vertreter bei der Kundschaft nur die Aufträge entgegennehmen. Die Waren werden alsdann durch uns ins Haus gebracht. Um Täuschungen und Irreführungen zu vermeiden, **führen alle unsere Vertreter von uns ausgefertigte Ausweise mit sich.** Wir bitten daher, sich den Ausweis beim Kauf jeweils vorzeigen zu lassen und dabei genau auf den Namen unserer Firma zu achten; denn nur dadurch wird die Gewähr geboten, wirkliche Blindenwaren zu kaufen. In Zweifelsfällen wende man sich an die Geschäftsstelle, Kriegsstraße 200, Karlsruhe, Telefon 5577.

Die gegenwärtige wirtschaftliche Krise trifft uns Blinde besonders hart, der wir durch selbständige Arbeit begegnen wollen. Dazu brauchen wir Arbeitszuweisung und Förderung des Absatzes. Wir ersuchen daher, unsere Genossenschaft bei Bedarf an Besen, Bürsten und Korbwaren aller Art zu berücksichtigen und machen im besonderen darauf aufmerksam, daß namentlich auch jede Art von Korbreparatur sowie das Ausflechten von Rohrstühlen pünktlich und preiswert ausgeführt wird.

*

— Eine rohe Bluttat spielte sich auf dem Düppelplatz in Oberhausen (Rheinland) ab. Der 72 Jahre alte Invalide Hoffmann wurde in den Anlagen des Platzes nach einem Streit mit dem städtischen Wärter der Anlage von diesem und dessen Vater schwer mißhandelt. Schließlich zog der Wärter sein Taschenmesser und brachte dem Invaliden durch Stiche in Herz, Hals und Bauch schwere Verletzungen bei. Auch die Frau des Wärters erhielt, als sie herbeieilte, um dem Wüten ihres Mannes Einhalt zu tun, einen Stich, der d. Schlagader des Oberarmes verletzte. Der Invalide, der sofort dem Krankenhaus zugeführt wurde, ist bereits auf dem Wege dorthin gestorben. Der Täter wurde in Haft genommen.

Berlin als Ort für die 11. Olympiade gewählt.

WTB. Bern, 14. Mai. Das Internationale Olympische Komitee wählte mit großer Mehrheit Berlin als Ort für die Abhaltung der 11. Olympiade.

Das Stadion im Westen Berlins, im Grunewald, wird der Schauplatz der Kämpfe sein. Der deutsche Vertreter bei den Beratungen in Barcelona war Exzellenz Lewald, der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

Ausscheidungskämpfe um die deutsche Fußballmeisterschaft.

Links: Hertha — Bielefeld

in Dortmund ergab nach überlegenem Spiel den 5:2-Sieg des deutschen Meisters. — Unsere Aufnahme zeigt eine schöne Abwehr des Bielefelder Torwarts gegen einen heftig geführten Angriff.

Rechts: Tennis-Borussia gegen Liegnitz,

ein Spiel, das naturgemäß mit einem mühelosen 5:0-Siege der Berliner endete. Unserem Photographen gelang es, eine interessante Szene festzuhalten: Handschumacher-Berlin verfehlt einen Ball vor dem Liegnitzer Tor.

Ueber den „Mörder von Malchow"

Jonas, erzählt in der „Neuesten Zeitung Wolf von Dewall eine interessante Reiseerinnerung, der wir folgendes entnehmen:

Auf einer Reise von Amerika nach Deutschland lernte ich einen Grafen von Hohenau kennen. Der Graf schien in der Tat eine interessante Persönlichkeit zu sein, denn eine erdummälzende Erfindung wollte er gemacht haben. Er verstehe, mit Wasser zu heizen. Schiffe, die seinen Apparat, eine nur sehr wenig Raum einnehmende Maschine, verwenden würden, brauchen nicht mehr Kohle und Oel mitzuschleppen sie könnten den Heizstoff ganz einfach dem Meere oder den Flüssen entnehmen. Den praktischen Weg für die Zerlegung des Sauerstoffes in Wasserstoff wolle er gefunden haben. Die aus Wasserstoff bestehenden Grundatome, aus denen alles in der Welt zusammengesetzt sei, befänden sich in Schwingungen. Aus der Verschiedenartigkeit ihrer Schwingungen ergebe sich die Verschiedenartigkeit der Substanz. Das Problem sei also, wenn man Wasserstoff erzeugen wolle, die Schwingungen der Grundatome so zu ändern, daß sie in die Schwingungen der Wasserstoff-Atome fallen, die betreffende Substanz also zu Wasserstoff werde. Das sei das Problem. Und dieses Problem habe er bei Wasser gelöst und zwar auf Grund langjähriger Studien und Experimente, durch leichte galvanische Ströme von ganz bestimmter Stromstärke, durch die den Wasserstoff-Atomen im Sauerstoff gewissermaßen gütlich zugeredet werde, wie anständige, normale Wasserstoff-Atome zu schwingen.

Ich muß sagen, wir waren alle von der Idee fasziniert. Es befanden sich unter uns Fachleute, Ingenieure, die die Behauptungen des Grafen von Hohenau durchaus für möglich hielten. Doch gerade weil die Folgen einer solchen Erfindung so weltumstürzend sein würden, stiegen immer wieder in uns Zweifel auf: Ist Walter von Hohenau nicht vielleicht ein Schwindler? Nach einem Hochstapler sah Graf von Hohenau eigentlich nicht aus. Doch war an ihm vom ersten Moment ab, deutlich wahrnehmbar, sehr vieles im höchsten Maße unklar, ja wirkte geradezu verwirrend. Besonders rätselhaft war dieser Mann in der Unterhaltung. Welch erstaunlich kluge Gedanken vermochte er nicht nur auf dem Gebiete seiner Erfindung, sondern überhaupt gegenüber den allgemeinen menschlichen Dingen auszusprechen. Andererseits, wie ungebildet, wie verworren war so manches, was er sagte. Und die Sprache. Die Stimme war angenehm, aber sein Deutsch war fehlerhaft und klang gewöhnlich. Vielleicht Folge davon, daß er in Brasilien geboren war und so lange Jahre teilweise unter ganz abenteuerlichen Umständen in den Vereinigten Staaten gelebt hatte. In den letzten Jahren hatte er an seiner Erfindung gearbeitet. Manchmal, wenn seine Erzählungen gar zu arg übertrieben schienen, sagten wir: „Walter Hohenau, Sie sind ein Hochstapler." Er nahm es nicht übel. Ein Achilles, aber echtes Kichern antwortete uns.

Der Erfinder litt an Verfolgungswahn. Darüber konnte schon beim ersten Bekanntwerden gar kein Zweifel bestehen. Er sei in Newyork in Begleitung von vier Detektiven, die sein Leben schützen mußten, an Bord gekommen. An Bord befinde sich ein Detektiv der Gegenpartei, ein ehemaliger Marineoffizier, der zusammen mit einer Frau, einem sehr mondänen, betriebskundigen Wesen, den Auftrag habe, alle seine Schritte zu verfolgen. Noch von anderen wirren Verfolgungsgeschichten berichtete er. Bei der Ankunft der „Deutschland" in Cuxhaven verließ er das Schiff im eigenen, an Bord mitgebrachten Auto, einem Studebaker. Er reiste ja als großer Herr, keinesfalls als ein mittelloser Erfinder. Denn auf seiner Visitenkarte stand: „Walter von Hohenau, Präsident, International Chemical Corporation. Als Sitz seiner Firma gab er Wellmington im Staate Delaware an. Wir sahen ihn noch kurz in unserem Hotel in Hamburg wieder. Dort erschien er zu dem verabredeten Rendezvous in Begleitung eines Typs mit ungemein rohem Gesicht, eines Menschen, dem man auf Grund seines Aussehens wirklich nicht gern allein in der Nacht begegnet wäre. Er stellte ihn, ich glaube als Herrn Jonas vor, der ihm treu ergeben sei und zu ihm irgendwelche verwandschaftliche Beziehungen habe.

Nach nicht langer Zeit kam Hohenau selber nach Frankfurt. Quartier hatte er im Frankfurter Hof genommen, aber keineswegs in protziger Weise, sondern in einem bescheidenen Hinterzimmer. Dort arbeitete er ständig, telephonierte mit aller Welt, tauschte mit Firmen erster Namen lange Korrespondenzen, Eine Polemik wurde von ihm in der „Deutschen Bergwerkszeitung" geschrieben. Diese hatte sich irgendwie gegen seine Erfindung äußert und Zweifel an ihr ausgedrückt. Dr. Walter von Hohenau antwortete in einem großen Artikel, betitelt: „Wasserverbrennung als industrielle Energiequelle", der von dem Blatt in seiner Sonntagsnummer vom 17. März auf die erste Seite gestellt wurde. Mir lag daran, die Erfindung von sachverständiger Seite auf der „Frankfurter Zeitung" nachprüfen zu lassen. Der Kollege, dem ich meine Reisebekanntschaft zuführte, war von den Gedankengängen, denen Hohenau Ausdruck gab, in sehr starkem Maße gefesselt. Auch er hielt die Erfindung für durchaus möglich. Aber es blieb das große Fragezeichen, ob möglich auch wirklich ist, und da Hohenau bei uns, wie auch in dem Artikel der „Deutschen Bergwerkszeitung" von einem Schiff erzählt hatte, das in Fahrt nach einem deutschen Hafen seinen Apparat ausprobiere und in etwa zwei Wochen am Bestimmungsort eintreffen sollte, so entschieden wir, bis dahin nichts über die Erfindung zu veröffentlichen.

Der Mann verschwand danach nahl völlig aus meinem Blickfelde. Ich wähnte Walter von Hohenau nach Kanada verschwunden, wo er angeblich auf einem wissenschaftlichen Kongreß in Toronto seinen Apparat vorführen sollte. In meinem Blickfeld tauchte er erst wieder im Oktober 1930 auf, aber nicht mehr als ein Graf Hohenau, sondern als ein ehemaliger Schlossergeselle Jonas. Die Kurve der Geschichte geht nun rapide zum Abgrund. Ich kenne die Fortsetzung in der Hauptsache aus Zeitungsberichten. Der Erfinder hatte sich in Malchow (Mecklenburg) einen Bauernhof gekauft, den er zu einer praktischen Ausnutzung des Apparates einrichten wollte. Jonas alias Hohenau wurde jedoch auch in Malchow vom Verfolgungswahn geplagt. Er begab sich zum Innenministerium der Landeshauptstadt, nach Schwerin, um besonderen Schutz für seine Person zu erbitten. Seine Erzählungen kamen natürlich auch den Mecklenburger Polizeileuten merkwürdig vor, und wenn die Hüter der Gesetze etwas merkwürdig finden, dann schöpfen sie gleich Verdacht. Der Schutzsuchende wurde heimlich photographiert und man verstand, ihm einen Fingerabdruck abzunehmen. Was stellte sich dabei heraus? Er war in seiner Jugend als Schlossergeselle wegen Bandenverbrechens zu Zuchthaus verurteilt worden. Man nahm ihn fest, angeblich, als er gerade versuchte, mit seinem Studebaker zu entfliehen und bezichtigte ihn des Betruges. Dann kam vor einigen Tagen der Sturz in die völlige Tiefe des Abgrundes. Ein wildwestlich aufgezogener Fluchtplan sollte ausgeführt werden, erst im Auto und dann im Motorboot, um den Gefangenen zur See den deutschen Gesetzen zu entziehen. Unglücklicherweise aber setzte sich der Aufsichtsbeamte zur Wehr. Im Kampfe mit dem Flüchtling und dessen Helfershelfern erhielt dieser mit einer eisernen Stange — man weiß nicht von wem — einen so schweren Schlag über den Kopf, daß er getötet wurde. Die Verbrecher aber wurden auf der Flucht abgefangen. Und nun wird Graf Walter von Hohenau aber vielmehr der ehemalige Schlosser Jonas der Mörder von Malchow genannt

*

Die Sonne bringt es an den Tag...

— Kriegsvermißter taucht wieder auf.

Der frühere Unteroffizier Otto Sander in Hoyersdorf im Kreise Helmstedt, der 1914 von seiner Frau und seinen vier Kindern Abschied nahm, um seiner Vaterlandspflicht zu genügen, wurde am 4. April 1918 als vermißt gemeldet. Das war aber, wie sich jetzt herausgestellt hat, ein Irrtum. Sander wurde nämlich vor kurzem in Osnabrück gesichtet, wobei sich herausstellte, daß er schon seit dem Jahre 1917 sehr vergnügt als Kaufmann in Celle gelebt hat. Er hatte sich sowohl einen neuen Vornamen, wie auch ein neues Weib zugelegt. Daraufhin hat die Staatsanwaltschaft in Osnabrück den Mann wegen Doppelehe in Anklagezustand versetzt. Die verlassene Frau Sander in Hoyersdorf soll über die Aufklärung gar nicht sonderlich erfreut gewesen sein. Man kann das verstehen, denn abgesehen von anderen Enttäuschungen muß sie nunmehr damit rechnen, daß das Versorgungsamt bei ihr anklopft, um die Kriegshinterbliebenenrenten zurückzufordern, die sie seit 14 Jahren bezogen hat. Auf der Kriegergedenktafel in Hoyersdorf aber wird man den Namen Otto Sander, der dort unter den Vermißten aufgeführt ist, löschen müssen.

Zwischen 2 Zigaretten
3 Wybert Tabletten

Zumpe macht Karriere

Die lustige Geschichte eines Pechvogels von F. Körner

Copyr. by Wolff-Korrespondenz, Leipzig C 1

28 (Nachdruck verboten.)

Die Frau Minister lachte, sie war denkbar bester Laune.

„Gern, gern, Herr Zumpe . . . aber, diese gute Laune . . . die erbitte ich mir für heute Abend aus . . . meines Mannes Bruder, der Generalleutnant a. D. von Zedtlitz, ist da. Sie müssen ihn kennen lernen. Ein guter Kerl, von Humor, den müssen Sie sich ein bißchen nehmen, Zumpe. Er nimmt nichts übel, verträgt alles, erwartet aber auch, daß sein Partner alles hinnimmt!"

„Es soll mir ein Vergnügen sein, gnädige Frau!"

„Also auf Wiedersehen, Herr Zumpe. Uschi will noch ein paar Worte mit Ihnen reden!"

Uschi kam wieder.

„Anton . . . sagen Sie mir . . . was essen Sie am liebsten? Ich gebe dann der Küchenfee einen Wink!"

„Erbsen mit Speck!"

„Erbsen mit Speck? Sie sind wohl nicht ganz gesund, lieber Anton. Wissen Sie, daß das wahnsinnig dick macht? Haben Sie eine Ahnung, was die für Kalorien enthalten?"

„Kalorien? Kalorien . . .? Nanu . . . seit wann Kalorien? Ich habe sie bisher nur ohne Kalorien gekannt!"

„Sie machen so dick!"

„Ach . . . das tut nichts . . . ich bin jetzt alle zwei Tage im Boxklub . . . da geht alles wieder herunter."

„Na . . . gut, Sie bekommen Erbsen mit Speck!"

„Wiedersehen! Handkuß, Gnädigste! Wiederschauen!"

Er legte den Hörer auf.

„Na, wie habe ich das gemacht, Herr Quecke?" sagte Anton triumphierend.

„Knorke, was? Also jetzt wird uns Auguste ein paar Zwiebäcke und eine Tasse Kaffee versetzen . . . Die weitere Verpflegung überlassen wir Ministers . . . und dann gegen 7 Uhr zittern wir ab. Quecke, das soll Ihr zweiter Schritt in die Welt sein! Sie sollen staunen, was aus Ihnen noch wird."

Heinrich Quecke lächelte ergeben.

„'n bißchen Angst habe ich . . . aber . . . wenn Sie bei mir sind . . . Herr Zumpe . . . da wirds schon gehen!"

„Allemal!"

Brettschneider warf ein: „Sagen Sie mal, Anton . . . woher haben Sie die Sicherheit, mit der Sie Menschen und Situationen zwingen?"

„Woher . . . Sicherheit, lieber Brettschneider . . . eigentlich ist mir das so selbstverständlich, wie zweimal zwei viere ist. Und dann hatte ich in der Schule einen fabelhaften Lehrer, der sagte mir beim Schulabgang: Zumpe . . . ein Wort fürs Leben . . .

Sie werden Menschen treffen, die klüger sind als Sie, die mehr Wissen und Kenntnisse im Kopfe haben als Sie, aber . . . das macht es nicht. Heute ists so . . . man muß sich einbilden, daß man immer noch . . . 5 Prozent gescheiter ist als die anderen . . . und dann gehts immer."

„Eine gute Lehre! Der Mann hat recht . . . all unser Wissen, so gut und wertvoll es ist . . . die Hauptsache ist doch, das Leben meistern und dazu gehört ein klarer Kopf . . .!"

„. . . und Humor, Herr Regierungsrat! Wenn andere schimpfen . . . ich lache! Man kommt so weiter! Die Menschen sind meist . . . große Kinder!"

Auguste brachte eben den Kaffee und die Zwiebäcke.

Sie hatte die letzten Worte gehört.

„Das Küken . . . mat, Herr Regierungsrat . . . spricht wie ein alter erfahrener Mann und ist so 'n Küken!"

Anton sah sie lustig an.

„Wird akzeptiert und ich stimme dir bei . . . ich bin das Küken und du bist . . . die Henne, die die Küchlein so famos versorgt!"

Mit guten Jungenaugen sah er sie an.

Und alle waren voll Fröhlichkeit.

*

Anton und Heinrich stiegen würdevoll die Treppe im Hause des Herrn Ministers empor.

Uschi kam ihnen entgegen.

Anton winkte ihr zu.

„Herr Quecke . . . Achtung . . . jetzt kommt die erste Lektion . . . aufgepaßt."

Uschi stand vor ihnen

Zumpe ergriff Uschis Hand.

„Guten Tag, gnädiges Fräulein!"

Artig küßte er ihr die Hand.

„Gestatten Sie mir, Ihnen Heinrich Quecke, Sohn des bekannten Buchhändlers Quecke, vorzustellen:?"

Dann knuffte er Heinrich in die Seite.

„Los . . ., Verbeugung . . . Handkuß . . , ein paar nette Worte."

Quecke wurde rot vor Verlegenheit, als ihn Uschi willkommen hieß, er nahm die gereichte Rechte und versuchte einen Handkuß zu markieren.,

Auch die Verbeugung gelang recht leidlich.

„Es geht doch . . . es geht doch! Nicht wahr, gnädiges Fräulein, es geht doch? Sie werden ein fakelhafter Gesellschaftsmensch!"

Zu dritt begaben sie sich in den Salon, wo die Frau Minister sie erwartete. Auch hier ging alles schön glatt und programmäßig.

Heinrich fühlte sich schon wohler.

Die Frau Minister zog ihn in ein Gespräch und ihrer ruhigen Freundlichkeit gelang es, Heinrich die Verlegenheit zu nehmen.

Nach einigen Minuten — Uschi unterhielt sich so lebhaft mit Anton, daß sie es gar nicht merkten — trat der Minister mit seinem Bruder, dem Generalleutnant a. D. Eugen von Zedtlitz ein.

Der Generalleutnant war ein großer stattlicher Herr, etwas in die Breite geraten, denn er lebte jetzt auf seinem Gut in der Mark in beschaulicher Weise, hatte schlohweißes Haar, denn er war schon in den Siebzigern, aber er ging noch aufrecht und seine Augen waren hell und klar.

Vorstellung.

Zumpe betrachtete er ganz besonders.

„Also . . . bei ist der Bruder vom Herrn Ministerialdirektor?" Dabei sah er ihn durchdringend an.

„Den muß ich mir mal genau ankieken!"

„Bitte, Exzellenz! Wie Exzellenz es will . . . ich halte still!"

„Hält stille . . . is jut . . . Mensch, Sie haben eene Fijur . . . Garde . . . Jarde würde ick sagen, wenn . . . wenns noch ginge."

„Und alles echt, Exzellenz!" sagte Anton mit Würde.

Da lachte der alte Herr aus vollem Halse.

„Jottlob . . . det is auch noch bei uns alten Knochen der Fall. Mein Bruder sagt mir . . . hätten Humor . . . seien ein fixer Junge . . . der sich nich vor Tod un Deibel fürcht! Junger Mann . . . ick werde Sie mir heute mal richtig ankieken . . .!"

„Und dann, Exzellenz?"

„Mak'n dann . . . ich will Sie mir man bloß ankieken. Mat soll'n dann sin?"

„Ich dachte . . . dann würden Exzellenz bei der nächsten Reichstagswahl für mich stimmen!"

Alle lachten hell auf.

Der alte Generalleutnant aber schnaufte?

„Nu kiekt eener den Jungen an. Sie wollen in die Politik?"

„Ja . . . ich mache eine neue Partei auf!"

„Eene neue Partei . . . Mensch . . . Sie sind wohl meschugge?"

„Exzellenz meinen, es gibt schon zuviel! Ach, das kann ich nicht finden. Meine Partei heißt: Deutsche Intelligenzpartei! Das klingt doch famos, Exzellenz! Nur Intelligenzen, aufrichtige, ehrliche Geister werden aufgenommen . . . Hohlköpfe, Kohlköpfe, Querköpfe, Schafsköpfe, alte Zöpfe usw. werden ausgeschieden . . . nur Intelligenzen nichts wie Intelligenzen."

„Um Jotteswillen, junger Mann!" sagte der alte General lachend, „lassen Sie man die Finger von! Mein' Sie, det es so besser wird?"

„Natürlich! Wir müssen noch viel mehr Parteien haben, Exzellenz . . . 65 Millionen Parteien müssen wir haben, dann jeder Deutsche Fraktionsvorstand ist, daß eine Sitzung des Reichstages nur per Radio und Telephon mit Lautspreheranlage möglich ist und nicht unter einem Jahre zu Ende ist."

Alle spürten den Ernst unter den heiteren Worten.

Exzellenz zwinkerte ihm zu. „Na, denn gründen Sie . . . aber een juten Rat . . . machen Sie 'n Kegelklub uff . . . det is besser und bringt nicht so vielle Aerger. Azel . . . ick werde mir den Jungen mal kaufen . . . weißte, die Jäste sind noch nicht da . . . ick setze mich mit ihm auf'n Balkon . . . und du kist so jut . . . dein Rotspon is so jut! Ick muß doch mal sehen, ob der Bengel ooch mit mir Stange halten kann."

(Fortsetzung folgt.)

Obstbaumspritzen
neueste Systeme, beste Fabrikate
Conrad Lutz, Emmendingen

Vermischte Nachrichten

Blutiger Kommunistenüberfall auf Kasseler Stahlhelmleute. — Ein Toter.

WTB. **Kassel**, 14. Mai. In der Nacht zum Donnerstag wurden etwa 20 Stahlhelmleute, die von einer Versammlung in einem Kasseler Vorort heimkehrten, an der Stadtgrenze von etwa 80 Kommunisten überfallen. Sie bewarfen die Stahlhelmer mit Steinen und schlugen mit Zaunlatten und Stöcken auf sie ein. Dabei wurde ein Stahlhelmer getötet, einer schwer und fünf leicht verletzt. Das sofort alarmierte Ueberfallkommando traf von den Angreifern niemand mehr an, auch eine Absuchung des Geländes war erfolglos. Nur eine Anzahl zum Teil blutige Zaunlatten und Stöcke sowie zwei Schirmmützen und ein Stück der Zeitung „Rote Fahne" wurden am Tatort gefunden.

Gewittersturm auf dem Müggelsee. — 50 Segelboote gekentert.

CNB. **Berlin**, 15. Mai. Das erste Gewitter dieses Jahres, das gestern nachmittag über Berlin und seine Umgebung niedergegangen ist, hat überall beträchtlichen Schaden angerichtet. Besonders empfindlich wurden die zahlreichen Wassersportler, die im Paddel-, Ruder- oder Segelboot unterwegs waren, betroffen. Allein auf dem Müggelsee und den umliegenden Gewässern kenterten etwa 50 Segelboote. Die Rettungsstationen mußten ununterbrochen mit ihren beiden Motorbooten auf den vom Sturm gepeitschten See hinausfahren, um 60 Segler (darunter 32 Rennfahrer) vom Tode des Ertrinkens zu retten. 20 weitere Personen, die hilflos auf dem Wasser trieben, wurden von Sportfahrern in Sicherheit gebracht.

Ausflüglerauto bei Beelitz verunglückt.

CNB. **Berlin**, 15. Mai. In der in der Nähe der Beelitzer Heilstätten gelegenen Kolonie Fichtenwalde kippte gestern nachmittag ein Lastkraftwagen, der mit etwa 20 Ausflüglern aus Charlottenburg besetzt war, in einer Kurve um und die Insassen stürzten auf die Straße. Zehn Personen wurden verletzt, drei davon so schwer, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten.

Einsturz einer Stützmauer. — Ein Toter, zwei Schwerverletzte.

WTB. **Eschwege**, 15. Mai. Am Donnerstag nachmittag stürzte im Garten der Gastwirtschaft am Fuße des Leuchtberger „Felsenkeller" eine Stützmauer, die den Garten gegen den ansteigenden Leuchtberg schützen soll, plötzlich ein. Die Mauer und das nachfolgende Steingeröll begruben drei Personen unter sich. Trotz der sofort eingeleiteten Bergungsarbeiten konnte ein Techniker nur als Leiche gebogen, während seine Ehefrau und ein Malermeister schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Ihr Zustand ist besorgniserregend.

Rekordflieger Hawks in Hamburg eingetroffen.

WTB. **Hamburg**, 13. Mai. Der amerikanische Rekordflieger Frank Hawks ist heute nachmittag von Berlin kommend im Hamburger Flughafen gelandet. Er legte die 225 Kilometer lange Strecke in 45 Minuten zurück. Von Hamburg aus wird Hawks seinen Europaflug am Himmelfahrtstag nach Stockholm fortsetzen.

Gunther Plüchows Heimkehr.

CNB. **Hamburg**, 14. Mai. Mit dem Hapagdampfer „General San Martin" sind gestern nachmittag die Urnen mit der Asche der in Südamreika tödlich verunglückten deutschen Flieger Gunther Plüchow und Ernst Dreblow in der Heimat eingetroffen. An Bord des Dampfers wird in Hamburg am Freitag nachmittag, kurz vor der Ueberführung der Urnen nach Berlin, eine kleine Feier zu Ehren des Fliegers von Tsingtau und seines Kameraden stattfinden. Veranstalter der Feier, der die Gattin und der Sohn Plüchows, die Gattin Ernst Dreblows und Major a. D. Hans Plüchow beiwohnen werden, sind die Hamburger Fliegerorganisationen und der Verein ehemaliger Ostasiaten.

Ein Millionär ermordet aufgefunden.

WTB. **Haag**, 13. Mai. Der Direktor der Niederländisch-Indischen Zuckerunion, der Millionär und Zuckermagnat Eschauzier, der seit Samstag der vergangenen Woche vermißt wurde, wurde in einem Lagerhaus in einer Kiste ermordet aufgefunden. Er war mit Chloroform betäubt worden. Die beiden Täter sind bereits von der Polizei verhaftet worden. Sie haben im Laufe des gestrigen Abends die Mordtat eingestanden. Es handelt sich nach ihren Angaben um einen Erpressungsversuch.

Die Kownoer Staatsoper in Flammen.

WTB. **Kowno**, 14. Mai. Während einer Probe brach in den Kulissen aus unbekannter Ursache ein Feuer aus, das schnell auf die angrenzenden Garderoben- und Requisitenräume übergriff. Noch ehe die sofort alarmierte Feuerwehr eingreifen konnte, brannten sämtliche Räume hinter der Bühne lichterloh. Das Feuer konnte gegen ¼7 Uhr abends nach mehr als vierstündiger Bekämpfung gelöscht werden. Sämtliche Theaterrequisiten sind vernichtet. Die Bühne ist völlig zerstört worden. Ein Uebergreifen auf den Zuschauerraum wurde nur durch den eisernen Vorhang verhindert Durch die systematische Arbeit der Wehren konnte der bereits in höchster Gefahr befindliche Zuschauerraum gerettet werden. Bei dem Löschen des Brandes erlitten 40 Feuerwehrleute schwere und leichte Brandwunden. Das Feuer soll durch Kurzschluß in einem der Dekorationsräume entstanden sein.

Großfeuer in Japan. — 16 Tote.

WTB. **Tokio**, 12. Mai. In dem Dorfe Schimanahi auf Hokkaido geriet ein Lichtspieltheater in Brand. 16 Personen kamen in den Flammen um, 30 wurden verletzt. Das Feuer verbreitete sich und zerstörte weitere 16 Häuser.

Das Erdbeben in Persien.

WTB. **Teheran**, 14. Mai. Auch im Bezirk Zangazur ereignete sich ein schweres Erdbeben. Zahlreiche Häuser wurden zerstört. Die gesamte Bevölkerung lagert, von Panik ergriffen, unter freiem Himmel.

*

Interessantes aus aller Welt

— **Doppelmord und Selbstmord.** In Quadrath (Rheinland) hat der Wohlfahrtserwerbslose Thyssen, Vater von sieben Kindern, zweien seiner Kinder, Mädchen im Alter von acht und vierzehn Jahren, mit einem Beil den Kopf gespalten. Nach der Tat steckte er das Haus in Brand und erhängte sich. Thyssen hatte bereits vor zwei Jahren seinen Familienangehörigen mit Totschlagen gedroht u. einen Brand verursacht, für den er zwei Jahre Gefängnis erhielt. Da er längere Zeit arbeitslos war, wird angenommen, daß ihn die Not zu seiner Tat getrieben hat.

— **Neue österreichische Geldstücke mit dem Bildnis Mozarts.** Vom 18. Mai ab werden Doppelschillinge mit dem Bildnis Mozarts ausgegeben. Die Vorderseite zeigt das Kopfbildnis Mozarts in Seitenansicht, am Rand kreisförmig die Unterschrift „Wolfgang Amadeus Mozart" und unten die Jahreszahlen 1756—1931.

— **Rundfunkrede des Papstes am Freitag.** Zu der Nachricht, daß der Papst am Freitag um 17 Uhr im Rundfunk sprechen wird, wird bekannt, daß Pius der Elfte italienisch sprechen wird und daß seine Ansprache sodann im Rundfunk auch in den wichtigeren Sprachen verbreitet wird.

*

Sind Sie Postabonnent?

dann erneuern Sie jetzt gleich bei Ihrem Briefträger oder der betr. Postanstalt das Abonnement für den nächsten Monat auf die

„Breisgauer Nachrichten"
Emmendingen

damit die Zustellung keine Unterbrechung erleidet . . . . !

Herren — Hüte
Mützen
+
Trescher
Freiburg i/B Kaiserst. 109
u. Franziskaner Platz

Badische Nachrichten

Versammlungs- und Demonstrationsverbot in Karlsruhe.

WTB. **Karlsruhe**, 12. Mai. Die von der Nationalsozialistischen Partei für heute abend angekündigten Veranstaltungen (Platzkonzert, Hin- und Rückmarsch zur Festhalle, Versammlung im großen Festhallensaal) wurde im Hinblick auf die gestrigen Vorkommnisse im Karlsruher Rathaus und die dadurch entstandene Beunruhigung der Oeffentlichkeit von der Polizeidirektion verboten. Aus den gleichen Gründen hat sie auch eine für morgen abend angekündigte Versammlung der Kommunisten mit Demonstrationszug sowie eine von der gleichen Partei für Samstag in Aussicht genommene öffentliche Versammlung u. weiter eine für morgen abend in Durlach angekündigte nationalsozialistische Versammlung verboten.

—: **Mannheim**, 14. Mai. (Ein Balkon in die Tiefe gestürzt.) Gestern abend löste sich ein im fünften Stock eines Hauses nach dem Hof zu befindlicher Balkon, auf dem sich vier Personen befanden und stürzte in die Tiefe. Die 30 Jahre alte Ehefrau Knaus blieb schwer verletzt im Hofe liegen und starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Ihr Mann stürzte mit den beiden anderen Personen auf den im 4. Stock befindlichen Balkon. Alle drei wurden schwer verletzt.

() **Schweighausen** (Amt Lahr), 14. April. (Tödlicher Unfall.) Ein schwerer Verkehrsunfall, der ein Menschenleben forderte, hat sich heute nachmittag um ½3 Uhr zwischen hier und Dörlinbach, 1½ Kilometer oberhalb des letzteren Ortes, zugetragen. Die 48 Jahre alte Ehefrau des Händlers Jakob Fischer von Lahr, Inhaberin eines Lebensmittelgeschäftes, war mit ihrem Ehemann und einem Fräulein auf der Heimfahrt von einem Ausflug begriffen, als auf der dort sehr schmalen Straße der Postomnibus der Mittelbadischen Eisenbahngesellschaft entgegenkam. Die Frau, die schon lange nicht mehr Rad gefahren und deshalb ziemlich unsicher war, verlor die Herrschaft über ihr Fahrzeug und rannte mit voller Wucht auf den Kraftwagen auf. Sie erlitt einen Schädelbruch, dem sie bald darauf erlag. Den Führer des Wagens trifft keine Schuld.

:!: **Nußbach b. Triberg**, 12. Mai. Das letzte Wochenende brachte den Hofbesitzerfamilien Reiner-Schneider eine böse Ueberraschung. Der fast 1000 Meter über dem Meere auf dem Weg von Triberg über die Geutsche zum Stöcklewaldturm gelegene Hof unweit der alten Nußhurtkapelle geriet aus nach unbekannter Ursache in Brand und wurde bis auf die Grundmauern eingeäschert. Das Feuer fand in den Holzkonstruktionen reiche Nahrung und breitete sich rasch aus, so daß die Feuerwehr, die trotz der Entfernung und der zu überwindenden Steigung verhältnismäßig rasch zur Stelle war, nicht mehr helfen konnte, soweit das Gebäude in Frage kam. Ebenso konnte das Vieh in Sicherheit gebracht werden. Das Gebäude war mit 13 200 Mark versichert, die Fahrnisse mit 15 000 Mark. Während des Brandes riß ein stürzender Balken die Stromleitung zu Boden, so daß auch noch ein Transformator verbrannte.

(!) **Seppenhofen bei Löffingen**, 12. Mai. (Großfeuer.) Im landwirtschaftlichen Anwesen der Wwe. Jäger brach gestern nachmittag gegen 2 Uhr Feuer aus. Da sämtliche Bewohner wie überhaupt beinahe alle Einwohner des Ortes im Felde waren, konnte sich der Brand rasch ausbreiten. Er wurde von Bauarbeitern bemerkt, die auch das Vieh retten konnten. Das Mobiliar wurde vollständig vernichtet. Trotzdem die Löffinger Motorspritze mit gewohnter Schnelligkeit zur Stelle war, konnte das Nachbaranwesen, dem Zimmermann Guth gehörend, nicht mehr gerettet werden. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

— **Stockach**, 10. Mai. Der prakt. Arzt Dr. Nauk von hier fuhr mit seinem Personenkraftwagen in das Pferdefuhrwerk des Mineralwasserhändlers Friedr. Enderle, Stockach, hinein. Die Wagendeichsel zertrümmerte die Windschutzscheibe und das Verdeck des Autos. Dr. Nauk wurde am rechten Auge schwer verletzt und mußte in die Augenklinik nach Tuttlingen verbracht werden, während seine neben ihm sitzende Gattin mit dem Schrecken davonkam.

() **Schelingen a. K.**, 12. Mai. Auf der Jungviehweide war dieser Tage in Anwesenheit des Herrn Landrats von Freiburg Auftrieb von 35 Stück jungen Zuchtkalbinnen, früheren Jahren gegenüber eine kleine Zahl. Auch ein Zeichen von der Not der Landwirtschaft, die die Taxe von 60 RM. pro Stück nur schwer aufzubringen vermag.

Aus dem Breisgau und Umgebung

(!) **Emmendingen**, 13. Mai. Vom Wetter aufs schönste begünstigt war der Maiausflug, den der Arbeiter-Bildungsverein am vergangenen Sonntag unternahm. Gegen 6 Uhr versammelte sich eine stattliche Teilnehmerzahl an der katholischen Kirche und in bester Stimmung gings durch den im frischen Grün prangenden Wald nach dem Amsenhof, weiter zum Schirmer, Allmendsberg nach Tennenbach. Hier wurde fröhliche Einkehr gehalten und es entwickelte sich bei bester Verpflegung unter dem Klange schöner Lieder eine gemütliche Unterhaltung. Dann gings weiter über Kloster Tennenbach nach Maleck, wo bei unserem Mitglied Enderlin in der „Krone" nochmals gerastet wurde. Allseits befriedigt von dem Schönen, was man gesehen und erlebt, kehrte die größte Zahl der Teilnehmer von hier nach Emmendingen zurück, während einige Unentwegte den nächsten Umweg über Windenreute machten. Wie man hört, sollen diese mit großer Verspätung in Emmendingen gelandet sein.

:=: **Musikverein „Hochberg" Emmendingen.** Wie schon kurz mitgeteilt, wird der Musikverein „Hochberg" am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in unseren zur Zeit im herrlichsten Blütenschmuck prangenden Anlagen wieder ein Promenadekonzert veranstalten. Hierauf seien die Musikfreunde von hier und Umgebung hingewiesen. (Siehe auch Inserat in morgiger Nummer.)

:: **Emmendingen**, 13. Mai. Auf vergangenen Samstag ließ der hiesige Kurzschriftverein Einladung zu seiner Generalversammlung ergehen. Nach einem von dem 1. Vorsitzenden gegebenen kurzen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr, hörte man von der Kassiererin einen erfreulichen Kassenbericht. Der Punkt Wahlen brachte hinsichtlich des 1. Vorstandes eine Aenderung, da der bisherige das Amt weiterhin nicht mehr versehen kann. Einstimmig wurde Schriftfreund A. Fleig, Teningen, zum 1. Vorsitzenden gewählt. Das Amt des 2. Vorstand übernahm der bisherige erste. Die übrigen Aemter wurden von den bisherigen Inhabern auch für das neue Vereinsjahr übernommen. Der Uebungsbetrieb erfährt in Zukunft eine kleine Umgestaltung, insofern, als der bisherige Dienstag-Diktierabend zu einem Fortbildungskurs umgestaltet wird. Die Leitung dieses Kurses, der ein Uebergang vom beendeten Anfängerkurs zum eigentlichen Schnellschreiben bilden soll, wird Schriftfreund Sulger übernehmen. Die Teilnahme an diesem Kurs ist an die Mitgliedschaft beim Verein gebunden, im übrigen jedoch unentgeltlich. Beginn des Kurses Dienstag nach Pfingsten; Anmeldung in den Uebungsabenden. Neben der Arbeit bringt das Sommerprogramm auch einige Ausflüge. Zunächst am kommenden Sonntag einen solchen auf den Schauinsland, wo sich die Teilnehmer mit den Schriftfreunden aus Freiburg und Staufen treffen. Der Kurzschriftverein bietet also weiterhin dem kaufmännischen Nachwuchs Gelegenheit, etwas Tüchtiges zu lernen und die Vereinsleitung hofft auf einen regen u. pünktlichen Besuch.

() **Emmendingen**, 15. Mai. Mit Freuden ist zu berichten, daß die Götzwanderung des Turnvereins am gestrigen Himmelfahrtsfeste eine Beteiligung aufwies, wie es wohl selten der Fall war. Der Gedanke einer Sternwanderung hatte also überall frohen Widerhall gefunden. Programmäßig zogen die Turner als erste weg. Sie gingen den schattigen Waldweg zur Landeck. Mit Mundharmonika- und Pfeifenspiel ging es dann auf der Straße weiter bis zum Schirmer. An einer Waldlichtung wurde Halt gemacht und nach kurzer Vesperpause schwirrten auch schon Hand- und Faustball durch die feine Frühlingsluft. Lange wurde so gespielt, bis man wieder ans Weitergehen dachte. In der Krone in Mußbach angekommen, wurden die Turner auch schon von unserem Bruderverein in Herbolzheim begrüßt, der mit einer ganz stattlichen Zahl Turnerinnen und Turner bereits vertreten war. Bald darauf rückte auch die Tiriege an. Die Turnerinnen berichteten von froher Rast auf der Keppenbacher Ruine. Ein Gewitter mit strichweise niedergehendem Regen veranlaßte sie, die Wanderzeit um etwas zu verkürzen. Wir waren noch nicht fertig mit gegenseitigem Erzählen ,da traf auch schon die Männerriege ein. Wir sollten wohl neidisch werden, denn mit einem Schmunzeln wurde uns von recht guter Bewirtung unterwegs erzählt. Die Männerriege kennt anscheinend solche Plätzchen „im Tal" recht gut, ihr Weg dürfte also nicht zufällig gewählt worden sein. Zur festgesetzten Zeit erschien Herr Hartmann mit seinen Buben, etwa 50 an der Zahl und gleich darauf erschien auch Herr Drechsler mit seinen Mädeln in ebenso stattlicher Zahl. Bei den Kindern waren teilweise auch die Eltern mit. Viele hatten sich ihren Wanderplan auch selbst gewählt und so dürfte die Zahl von 220 Turnvereinsmitglieder mit ihren Angehörigen nicht zu hoch gegriffen sein. Das prächtige Wetter lockte zum Aufenthalt in Garten und Wiese. Mit heller Begeisterung waren besonders die Kinder beim Spiel, Bälle und Ringtennis kamen nie zur Ruhe, nur ein plötzlich niedergehender Gewitterregen überließ d. Spielfeld den Turnern für kurze Zeit allein. Der Kronenwirt hatte für vorzügliche Bewirtung gesorgt und so verrannen die Stunden wie im Fluge. Der Rückmarsch führte über den Amsenhof. Auf dem Lagerplatz beim „Stilzerfritz" wurde nochmals Rast gemacht und der letzte Vorrat des Rucksackes vollends aufgezehrt. Mit Befriedigung machte sich dann alles auf den Heimweg. Möge uns der Turnverein noch recht oft solche schönen Stunden bescheren. Gut Heil!

:=: **Emmendingen**, 13. Mai. (Vorsicht beim Zimmer vermieten!) In letzter Zeit wurden in unserer Stadt von einem Herrn Zimmer gemietet, 8—14 Tage darin gewohnt und plötzlich war der „feine Herr" auf „Nimmerwiedersehen" verschwunden, ohne einen Pfennig bezahlt zu haben. In zwei Fällen hat die Wirtin dem Herrn sogar noch Geld ausgelegt.

:!: **Noch einmal Regimentstag der ehem. 113er an den Pfingstfeiertagen 1931.** Die am 25. April 1931 im Gasthaus zur „Blume" in Emmendingen versammelten ehem. Kameraden des Regiments 113 haben eine Anzahl Festabzeichen, welche zum freien Eintritt der vorgesehenen Veranstaltungen, ermäßigter Fahrpreis auf der Schwebebahn nach dem Schauinsland, verbilligte Fahrgelegenheit bei der Straßenbahn (Kurzstreckenhefte 5 Fahrten zu 70 Pfg) berechtigen, sowie die Festschrift (55 Seiten), enthaltend die Uebersicht für die Festtage (Seite 5), die Kompagniesammellokale (Seite 10) und einen Auszug der Regimentsgeschichte, kommen lassen. Diese können bei den Herren Kameraden Maier (Post und Blume), Karl Jundt, in Firma C. Blum-Jundt, Wilhelm Reichelt, Berthold Weil, Kirchstr., Gustav Wöhrle, Hochburgerstr., Albert Veit, Ernst Wolf, Gustav Wiggenhauser, Friedrich Leonhardt in Emmendingen, Herrn Heinrich in Kollmarsreute von den ehemaligen 113ern aus Stadt und Bezirk gegen Entrichtung des Vorverkaufspreises von 1.30 RM. abgeholt werden. Einzelpreis der Festschrift beträgt 50 Pfg. Der Vorverkauf kann nur bis 22. Mai stattfinden. Zum Begrüßungsabend am Samstag den 24. Mai fährt ein Sonderzug ab Emmendingen 5.46 Uhr abends. Ankunft in Freiburg 6.06 Uhr abends, anschließend Einmarsch durch die Stadt nach der Festhalle mit Musik.

Seltenes Dienstjubiläum. Wie wir erfahren, kann Herr Schreinermeister Friedrich Trautmann aus Kollmarsreute am heutigen Tage auf eine 50jährige Tätigkeit bei der bekannten Firma Herm. Schneider, Bau- und Möbelschreinerei in Emmendingen, zurückblicken. Wir gratulieren dem Jubilar und wünschen gerne, daß es ihm vergönnt sein möge, auch weiterhin seine Arbeitskraft erfolgreich in den Dienst der Firma zu stellen.

:!: **Hecklingen**, 13. Mai. Am verflossenen Sonntag fand auf der Lichteneck eine sehr interessante Sanitätsübung der Sanitätskolonne Kenzingen mit ihren Zweigabteilungen Weisweil und Hecklingen sowie der S.-Kolonne Malterdingen statt. Der Uebung lag der Gedanke zu Grunde, daß auf der Ruine anläßlich eines Besuchs durch Schulkinder ein Teil des Gemäuers eingestürzt sei und es mehrere teils leicht, teils schwer Verletzte gegeben habe. Die Uebung fand punkt 1.30 Uhr ihren Anfang und es war eine Freude, mitanzusehen, mit welcher Ruhe und Sicherheit die Sanitäter sich ihrer Aufgaben entledigten. Im Hofe der Kinderschule (Schloß) wurde dann die Besprechung der getroffenen Maßnahmen und Verbände durch den Kolonnenarzt, Herrn Dr. Schwörer (Kenzingen) vorgenommen. Eine kameradschaftliche Unterhaltung im Gasthaus zum Adler, bei welcher Herr Kolonnenführer Leo Dörenbecher (Kenzingen) die Vertreter der Gemeinde und Schule herzlich begrüßte und auf die hohe Bedeutung der Sanitätskolonnen in der ersten Hilfeleistung hinwies, eine Kritik der Uebung durch Herrn Dr. Schwörer, die sehr günstig ausfiele, und herzliche Dankesworte des Herrn Bürgermeisters Hirschholz, der seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß nun auch in Hecklingen eine so notwendige und nützliche Sanitätsabteilung sei, beschloß die Veranstaltung.

!;! **Kenzingen**, 12. Mai. Der heutige Schweinemarkt war mit 185 Stück Jungschweinen befahren. Erlöst wurden bei steigenden Preisen 24 bis 40 Mark por Paar. Es wurde die Anfuhr restlos verkauft.

:=: **Wyhl**, 14. Mai. **In der Scheune des Landwirts Josef Herz entstand heute früh gegen 10 Uhr ein großes Schadenfeuer, dem insgesamt drei Wohnhäuser und zwei Scheunen zum Opfer fielen. Ein weiteres Wohnhaus wurde ebenfalls stark beschädigt und zwei andere erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Neben dem großen Gebäudeschaden ist ein beträchtlicher Verlust an Fahrnissen zu verzeichnen. Auch viel Federvieh und eine Kuh mit Kalb fielen den Flammen zum Opfer. Um 2.30 Uhr war die Gefahr eines weiteren Umsichgreifens des Feuers beseitigt. Der Brand ist auf Brandstiftung des geisteskranken Bruders des Landwirts Herz zurückzuführen. Der Täter wurde verhaftet; er hat die Tat bereits eingestanden.**

Die Ortsfeuerwehr tat ihr möglichstes, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, aber dennoch fiel der ganze Gebäudekomplex dem verheerenden Element zum Opfer. Die Scheunen und die Wohnhäuser der Landwirte Josef Herz und Adolf Flamm und das Wohnhaus der Landwirte Franz Flamm und Matthäus Karle wurden fast vollständig vernichtet. Stark beschädigt wurden die Wohnhäuser der Landwirte Albert Mann und Leopold Käsheimer.

„" **Wagenstadt**, 12. Mai, Am Sonntag den 10. d. M. hielt bei herrlichem Wetter der Gau Hochberg des Südwestd. Sportverbandes für Kleinkaliberschießen auf den schöngelegenen Schießständen des KK. Schützenvereins Wagenstadt das erste Gauschießen, verbunden mit einem Preisschießen ab. Der Besuch war gut. Das Schießen war vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Hirsch, so organisiert, daß es flott von statten ging. Auch der ortsansässige Musikverein, dem viele Wagenstädter Schützen angehören, konzertierte unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Herrn Scheer auf dem Schießplatz, wo sich in den Nachmittagsstunden ein lebhaftes Treiben entwickelte. Nach Schluß des Schießens begaben sich die Teilnehmer unter Vorantritt der Musikkapelle Wagenstadt in das Vereinslokal Gasthaus zum „Rebstock", wo um 8 Uhr der Gauschießleiter Herr Knaub aus Emmendingen die Preisverteilung vornahm. Die Schießleistungen waren, zumal es das erste Schießen im Jahre war, recht zufriedenstellend. Die Ergebnisse waren: 1. Gauschießen: (Altschützen) zwei Schützen Gauehrennadel Klasse I. 7 Schützen Klasse II und 11 Schützen Klasse III. (Jungschützen) 1 Schütze Gauehrennadel Klasse II, 3 Schützen Klasse III. 2. Preisschießen: (6 Schuß, je 2 Schuß liegend, knieend und stehend freihändig) 1. Preis Schießleiter Strecker-Wildtal, 65 Ringe. 2. Preis Salch Josef, Herbolzheim, 63 Ringe. Weitere Preise mit je 62 Ringen erhielten: Bühler W., Weisweil, Knaub A., Emmendingen, Scherer Fr., Broggingen, Irslinger Alf., Herbolzheim, Zipsin, Ottoschwanden mit 61 Ringen. mit je mann, Wagenstadt mit 59 Ringen, mit je 56 Ringen: Hepp Fritz, Freiamt, Bührer Otto, Ottoschwanden, Hug Anton, Münchweier, Bühler Christian, Ottoschwanden, mit je 57 Ringen: Blust Christ., Münchweier, Engler Frd. und Engler Gust., Broggingen, Burger Julius, Münchweier, mit je 56 Ringen: Pfister Alb., Malterdingen und Kanzler, Wagenstadt, mit je 54 Ringen: Hüther Albert, Emmendingen und Minner Frz., Herbolzheim. Von den Jungschützen erhielten: 1. Preis Moser Max, Herbolzheim 57 Ringe, 2. Preis Enz August, Wagenstadt 52 Ringe, 3. Preis Storz W., Emmendingen 51 Ringe, 4. Preis Hensle Arnold, Wagenstadt 50 Ringe, 5. Preis Maier Alfons, Herbolzheim 49 Ringe, 6. Preis Sillmann, Broggingen 46 Ringe. Nach der Preisverteilung fand ein gemütliches Beisammensein verbunden mit Tanz statt. Soweit man hören, fiel es allen recht schwer, sich in vorgerückter Stünde zu trennen, denn die Wagenstadter Kameraden hatten alles aufgeboten, die Teilnehmer an die schön verlaufene Veranstaltung zu fesseln. Schützen-Heil!

,:, **Forchheim a. K.**, 13. Mai. Der 67 Jahre alte Landwirt Theodor W. wurde auf dem Heuboden erhängt aufgefunden. Die Begleitumstände lassen darauf schließen, daß der Tod nicht ohne fremde Einwirkung eingetreten sein kann. Untersuchung ist eingeleitet.

!;! **Oberhausen**, 11. Mai. Auch in Zeiten wirtschaftlicher Not lassen sich Wege finden, um die Sorgen des Alltags zu vergessen und ohne ungerechtfertigten Kostenaufwand der Allgemeinheit Freude zu geben. Das bewies das Gartenfest der vereinigten Musikkapellen „Hochberg"-Emmendingen, Kenzingen, Weisweil und Oberhausen. Herr Landwirt Franz Scholler stellte in liebenswürdiger Weise einen Teil seines prächtigen Obstgartens als Festplatz zur Verfügung. Unter blühenden Obstbäumen bei herrlichem Sonnenschein trafen sich zahlreiche Musikfreunde aus nah und fern, welche von Herrn Bürgermeister Scholler in herzlichen Worten begrüßt wurden. Die Durchführung des reichhaltigen Programms brachte allgemeinen Beifall. Der Abend vereinigte die Tanzlustigen im Festgarten, allwo Herr Hirschwirt Weker von Kenzingen zur vollen Zufriedenheit der Gäste seines Amtes waltete. Den Veranstaltern des Festes, besonders Herrn Musikdirektor Kromer, der unentwegt im Interesse der guten Sache tätig ist, unsern herzlichen Dank.

§ **Bickensohl** (Kaiserstuhl), 12. Mai. Im ersten Quartal des laufenden Jahres verkaufte die hiesige Winzergenossenschaft jeden Monat für 20—25 000 Mark ihres Weines. Im letzten Herbst wurden im Keller der Genossenschaft fast 3000 Hektoliter eingelagert, jetzt ist dieser Vorrat bis auf einen kleinern Posten Elbling abgesetzt. Steigender Nachfrage erfreuten sich die auf Flaschen gezogenen Gewächse; die Winzergenossenschaft hat davon 48 000 Flaschen in den Handel gebracht. Je nach Güte betrug der Verkaufspreis für die Flasche 1.10 bis 1.50 Mk. Für den Faßwein wurden vom Jahrgang 1930 pro Hekto 60 bis 90 Mk. erlöst. Ein größeres Quantum fand in Basel Abnehmer.

§ **Freiburg**, 12. Mai. (Ein Verurteilter.) Bei dem von den Nationalsozialisten am vorigen Donnerstag veranstalteten Umzug kam es bekanntlich an mehreren Stellen der Stadt zu Tätlichkeiten zwischen den Kommunisten und Nationalsozialisten. Ein 26jähriger lediger Schuhmacher Stefan Geiger, der als überführt angesehen wird, auf mehrere Zugteilnehmer mit einem Lattenstück eingeschlagen zu haben, wurde vom Schnellrichter des hiesigen Amtsgerichts zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte hat auf Berufung gegen das Urteil verzichtet und die Strafe angenommen. Er gehört der kommunistischen Partei an.

WTB. **Freiburg**, 12. Mai. (Excellenz Bäumler 95 Jahre alt.) Am Mittwoch den 13. Mai feierte Excellenz Wirklicher Geheimer Rat Dr. Christian Bäumler, Ehrenbürger der Stadt Freiburg, in körperlicher u. geistiger Frische seinen 95. Geburtstag. Dr. Bäumler war langjähriger Direktor der Freiburge Medizinischen Klinik und Professor für innere Medizin an der Universität Freiburg.

WTB. **Freiburg**, 14. Mai. (Neuer Domkapitular.) Der Erzbischöfl. Ordinariatsrat Dr. Thomas Aschenbrenner ist lt. Frbg. Tp. vom Hl. Vater zum Domkapitular ernannt worden. Dr. Aschenbrenner steht im 46. Lebensjahr. An seine Stelle tritt Hofkaplan Helm.

*

Filmschau

Zentral-Theater Emmendingen. Um die Besucher auch in der jetzigen, wärmer gewordenen Jahreszeit ans Kino zu fesseln, bemüht sich die Direktion durch besondere zugkräftige Ausgestaltung der Programme. Ein solches glücklich gewähltes Programm ist nun auch das neue, das ab heute Freitag abend bis einschließlich Montag abend zu den üblichen Zeiten zu sehen und zu hören ist. In **„Die blonde Nachtigall"** wird ein Mädel aus dem Volke ein großer Star. Als „Hofsängerin" beginnt sie, und weiter führt ihr Weg über Bumkes Sommergarten, wo sie ihr Herz verliert, nach mancherlei Abenteuern Glück und Dollarsegen. Singen, Tanzen, Humor und viel Liebe lassen Herz und Gemüt voll und ganz zu ihrem Recht kommen. Man muß die „blonde Nachtigall" singen und lachen hören, man muß sie auch tanzen und lieben sehen, das erfrischt Herz und Gemüt. Mit größtem Behagen wird man die allbeliebten Komiker Wilhelm Bendow, Siegfried Berisch und Ernst Behmer begrüßen und ihren urwüchsigen Humor mit verständnisvollem Schmunzeln genießen. Der zweite Schlager des Programms bringt unter dem Titel **„Der Sheriff von Arizona"** einen sensationellen Abenteurerfilm in 6 Akten. Stürmisch und aufregend ist die Handlung, berauschend die Fülle der sensationellen Abenteuer. Hoot Gibson, der Herrscher im Lande des Lassos, gibt wieder köstliche Proben seines Draufgängertums und seiner Kaltblütigkeit. Für jeden, der sich ein Stück Jungenhaftigkeit zu bewahren wußte, wird dieser Film ein Hochgenuß sein.

Rundfunk

Freitag, 15. Mai: 16: Plauderei über die elsässische Malerei. — 16.30: Nachmittagskonzert. — 18.10: Vortrag: Wann kann der Vermieter und wann der Mieter kündigen? — 18.40: Vortrag: Das Milieu als Krankheitsursache. — 19.05: Deutsche Opernmeister. — 20: Festakt anläßlich der Jahresversammlung des Deutschen Ausland-Instituts. — 21: Die große Hebammenkunst. Komödie in drei Akten von Robert Walter. — 2.30: Tanzmusik.

Samstag, 16. Mai: 15.20 Stunde der Jugend. — 16.30: Nachmittagskonzert. — 18.15: Vortrag: „Verkehrsfragen". — 18.50: Vortrag: Die Bank von Frankreich und die Goldbewegung — Probleme der franz. Volks- und Staatswirtschaft. — 19.15: Spanischer Sprachunterricht. — 19.40: Soziale Berichte. — 20: Jabuka (Das Apfelfest). Operette in drei Aufzgen. — 22: Hans Reimann und seine Schallplatten. — 22.45: Ausland-Deutschtum und Luftschiffahrt. — 23.30: Tanzmusik.

Turnen, Spiel und Sport

Jugendtag 1931 in Endingen a. K.

F.V.E. A 1 — F.V. Herbolzheim A 1 1:0.

Am Sonntag den 10. Mai fand in Endingen a. K. der diesjährige Jugendtag statt, zu dem auch der hiesige Fußballverein seine 1. Jugend entsandte. Die Spiele, die in Form eines Blitzturniers ausgetragen wurden, standen hauptsächlich der kurzen Spieldauer wegen spielerisch auf keiner hohen Stufe. Trotzdem wurden einige sehr schöne Spiele gezeigt. Die A 1 des F.V.E., deren Gegner durch Los in der Person des F.V. Herbolzheim ermittelt wurde, konnte das Spiel mit einem Resultat von 1:0 zu ihren Gunsten gestalten. Nachdem die 1. Halbzeit torlos verlaufen war, konnte in der zweiten ein Foulelfmeter zum Siegestreffer verwandelt werden. Die Gesamtleistung der Mannschaft war gut. Nach Beendigung der Spiele fand im Pfauensaal die Preisverteilung statt. Die A 1 des F.V.E. erhielt als Ehrengabe der Stadt Endingen ein Bild des historischen Stadttores von Endingen. Ferner wurde der Jugend vom Verband ein Diplom überreicht, nicht wie es sonst die Jahre her üblich war, ein Wimpel. Alles in allem kann der V.f.B. Endingen mit Stolz auf seinen Jugendtag zurückblicken, da derselbe als Werbetag für die Jugend beste Propaganda gezeigt hat.

Geschäftliche Mitteilungen

Warum sich durch häßliche Schönheitsfehler aller Art entstellen lassen, warum sich mit lästigen Hühneraugen und sonstigen Beschwerden plagen, wenn man solche unwillkommene Störenfriede des Wohlbehagens für billiges Geld entfern bekommt durch den bekannten Fachmann auf diesem Gebiete **B. Schramm aus München.** Näheres siehe das Inserat in der Mittwoch-Nummer.

Der Mann mit den 30 Plättkragen hat seinen Aerger. Man kennt das: einmal reißt das Knopfloch durch, ein andermal ist der Rand geplatzt, die Kravatte „klemmt" oder — was auch vorkommt — man quält sich mit einem ganz fremden Kragen ab, in der Wäsche verwechselt! Dreißig Kragen und trotzdem soviel Aerger! Haben Sie das nötig? Nein! da lob ich mir den Mey-Kragen. Den wäscht man nicht, den plättet man nicht. Denn er ist so billig (M. 2.80 das Dutzend!), daß man sich einfach immer einen ganz neuen Kragen umbinden kann. Und der Mey-Kragen mit dem feinen Wäschestoff sieht so vornehm, so gediegen aus. Man ist froh, man atmet auf. An Mey-Kragen hat man immer eitel Freude. Der Mey-Kragen kostet M. 2.10 bis M. 2.80 das Dutzend und ist erhältlich bei **C. Blum-Jundt, Emmendingen.**

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben. Verantw. Redakt.: Otto Teichmann, Emmendingen

Immer weiße Zähne

„Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umsomehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten". gez. C. Chuboda, Fr... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Aussteuer-
Wäschepaket
zu nur **Mk. 32.-** bei portofr. Lieferung gegen Nachnahme

„Sie sammeln in reinlich geglätteten Schrein Die schimmernde Wolle / den schneeigen Lein!"

7.20 m Damast für zwei Bettbezüge, feine Qualität
10 m prima süddeutscher Wäschestoff
2 Stck. sehr gute Hohlsaum-Bettücher, 150/225 cm
2 Stck. gute Feston-Kissen, 80/80 cm
6 Stck. erstklass. Frottierhandtücher (Blumenmuster)
2 Stck. Damenhemden mit Stickerei
6 Stck. Gläsertücher, fertig gesäumt, prima Qualität
6 Stck. Küchenhandtücher, gut trocknend
6 Stck. Damen-Taschentücher mit Hohlsaum und
dazu noch eine schöne indanthrenfarbige Tischdecke

Bei Nichtgefallen Umtausch gestattet oder Geld zurück. — Verlangen Sie unsere ausführliche neueste Preisliste an Hand der Sie jede andere Zusammenstellung selbst vornehmen können.

Textil-Manufaktur Haagen
Wilhelm Schöpflin Eigene Wäschefabr.
HAAGEN 118A (BADEN)

Der
Blitz-Fahrplan
für ganz Baden — Sommerausgabe 1931, gültig ab 15. Mai — enthaltend sämtliche badischen Haupt- und Nebenbahnen, die Hauptstrecken Württembergs u. der Schweiz, den Dampferverkehr auf dem Bodensee und die amtlichen Postkurse
ist erschienen
Preis 50 Pfg.
Zu haben in allen Buchhandlungen und Schreibwarengeschäften sowie bei der
Druck- und Verlagsgesellschaft
Emmendingen.

Sängerrunde Hochberg
EMMENDINGEN

Samstag, 16. Mai 1931, abends 8 Uhr in den Blumensälen

Frühjahrs-Konzert

mit anschließ. Tanzunterhaltung

Mitwirkende: Herr Kurt Schneider, Bariton
Herr Karl Bacherer, Violine
Herr K. von Au, Violin-Cello
Der Sänger-Chor

Leitung: Herr Otto Schieck, Klavier

Die verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder mit ihren werten Angehörigen werden zu dieser Veranstaltung freundl. eingeladen. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

2325 DER VORSTAND.

Zentral-Theater
EMMENDINGEN

Freitag, den 15. bis Montag, den 18. Mai

ELSE ELSTER die begnadete Sängerin in dem Ufa-Tonfilm

Die blonde Nachtigall..

Ein Volksstück mit Gesang u. Tanz in 8 Akten

Liebe und Humor folgen dem Flug der „blonden Nachtigall", deren frische Natürlichkeit und strahlend schöne Stimme in sämtlichen Herzen begeisterten Widerhall finden werden

Hierzu: 2389

Der Sheriff v. Arizona

Ein sensationeller Abenteurerfilm in 6 Akten

Am Sonntag, 17. Mai 1931, auf zum

Wald-Fest 2402

des Musikvereins Reichenbach

in der Langau, unterhalb Amsenhof.

Von morgens 9 Uhr Konzert

Für Speisen und Getränke ist reichlich gesorgt.

Freibank Emmendingen

Samstag, 16. Mai, vormittags von 7 Uhr an wird schönes, fettes

Kuhfleisch

ausgehauen, das Pfund zu 50 Pfennig. 2390

Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Forchheim versteigert am nächsten Montag den 18. Mai, vormittags 9 Uhr anfangend, in ihrem Gemeindewald 2403

ca. 160 Eichstämme 1. bis 5. Klasse,

wozu einladet

Der Gemeinderat.

Treffpunkt an der Kanalbrücke Forchheim — Kenzingen.

Kammerjäger Fiand kommt..

die nächsten Tage nach hier u. Umgebung u. vertilgt

Wanzen, Ratten, Mäuse, Schwaben, Russen

sowie sonstiges Ungeziefer unter schriftlicher Garantie. Best. bitte gefl. durch die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2396

Gardinen-Hausmann
Erstes Spezialgeschäft / Freiburg i. Br.
Besichtigen Sie meine große Auslage im Eckhaus von Belfort- u. Kaiserstraße 128 am Martinstor.

Macht Dir ein Hühneraug' Beschwerden
Dann gibts nichts Besseres auf Erden
Als
„LEBEWOHL"

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., Lebewohl-Körper- und Kinder-Puder, Streudose 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Drog. Hugo Kromer.

Die neuen Pfingst-Schuhe

so billig für Damen

Schwarze Spangenschuhe
Mk. 6.75 8.75 10.50 12.50 14.50

Feinfarbg. Spangenschuhe
Mk. 6.50 7.50 8.75 10.50 12.50 14.50 16.60

so billig für Herren

Halbschuhe, schwarz u. braun
Mk. 8.75 9.75 12.50 14.50 16.50

Tourenstiefel, Qualitätsausführungen
Mk. 10.50 12.50 15.90 16.50

so billig für Kinder

Schwarze Stiefel
Größe 20/22 .... Mk. 2.95

Schwarze Spangenschuhe
Größe 20/22 Größe 23/24 Größe 25/26
Mk. 2.95 Mk. 3.90 Mk. 4.25

Braune Bindeschuhe
Größe 23/26 Größe 25/26 Größe 27/30
Mk. 3.90 Mk. 4.25 Mk. 4.75
Größe 31/35
Mk. 5.25 2388

Schuhwarenhaus Zimmermann
EMMENDINGEN / AM TOR

Oeffentliche Versammlung

Am Freitag, den 15. Mai, abends 20.30 (8½ Uhr) spricht im Löwensaale der bekannte Politiker

Dr. Eduard Stadtler-Berlin

über das Thema:

Hugenberg-Politik oder Brüning-Politik

Jedermann ist willkommen! Freie Aussprache!

Deutschnationale Volkspartei
Ortsgruppe Emmendingen 2364

Sporthemden
mit Kragen und Krawatte
praktisch und schön

E. Schwarz
Emmendingen, Markgrafenstr. 2

Feldkartoffeln

(weiße, wie sie der Stock gibt)
hat ab Lager Emmendingen abzugeben

Hochberger landw. Lagerhaus
e. G. m. b. H., Emmendingen 2395

Der übersichtliche und allseits beliebte

Wand-Fahrplan

mit großen Zahlen, gültig ab 15. Mai der

Station Emmendingen

mit Kraftwagenlinie nach Ottoschwanden ist zum Stückpreise von

50 Pfennig

zu haben in allen Buchhandlungen und Schreibwarengeschäften sowie in der Geschäftsstelle der Druck- und Verlags-Gesellschaft.

Ferner:

Denzlingen-Vörstetten-Glottertal

mit Elztalbahn und Autolinie Gottertal zu haben bei unseren Agenturen:
Karl Schaffhauser, Denzlingen
Roman Faller, Glottertal,

sowie:

Riegel-Malterdingen

mit Kaiserstuhlbahn, zu haben bei unseren Agenturen:
Hermann Faber, Riegel
Gottlieb Blum, Malterdingen und Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen.

Markt-Wagen
guterhaltene 2387

Holzbettstatt
mit Matratzenrahmen zu verkaufen.
Freiburg i. Br. Lortzingstr. 38, 1. St. r.

Suche größere Menge

Wiesen- und Kleeheu 2391

zu tauschen gegen erstklassiges buch. Scheiter-Holz.
Anfragen erbeten an
Robert Wagenmann Endingen a. K.

Zu verpachten
ein größeres Grundstück

Futtergras
Zu erfragen 2401
Karl Friedrichstr. 20 II Emmendingen

Scherbendoktor
ist der beste Porzellan- und Glaskitt, selbst in kochendem Wasser nicht lösbar.
Drogerie Reichelt
Hugo Kromer, Drogerie

Möbliertes

Zimmer

Stadtmitte, sofort zu mieten gesucht. Preisangebote unter Nr. 2344 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Berufstätige Dame sucht auf 1. Juli oder später

eine Wohnung

von 2 Zimmer und Küche oder 2 leere Zimmer mit Küchenbenützung.
Schriftl. Angebote unter Nr. 2339 mit Preisangabe an die Gesch. ds. Bl.

16 Ar 2340

Rosmarinklee
zu verkaufen.
Mundingerstraße 15 II Emmendingen

Verkaufen
Hund (Rottweiler)
schwarz-gelbe Brust, abzugeben oder evtl. Nachrichten erbeten an
Arthur Veit 2399
Emmendingen
Theodor Ludwigstraße 4

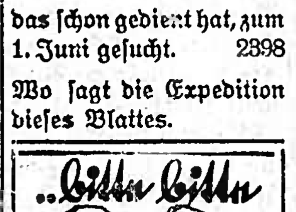
Schneiderin
zur Aushilfe gesucht.
Emma Bebon
Damenschneiderin
Emmendingen
2394 Markgrafenstr. 12

Ein der Schule entlassener kräftiger 2393

Bursche
zur Mithilfe im Gartenbau sofort gesucht. Kost im Hause.
Wo sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen
das schon gedient hat, zum 1. Juni gesucht. 2398
Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

„bitte bitte"



Spratt's
1 Spratt's Kückenfutter das Back-Misch-Futter
2 Spratt's Kücko das Grütz-Misch-Futter
3 Spratt's „Fleisch-Crissel" zerkl. Fleischkuchen
Neuer Aufzucht-Prospekt gratis
Niederlage bei
W. Reichelt
Emmendingen.

Sommer sprossen
beseitigt unter Garantie schnellstens das bekannte
Frucht's-Schwanenweiß
Mk. 1.75 u. 3.50
Nur zu haben: Spezial-Damen-Salon u. Parf. M. Kraft, Markgrafenstraße 35, Emmendingen

Billig! Billig!
Samstag letzter Tag des Sonder-Verkaufs!

3 Ltr. feinstes Salatöl Mk. 2.25
3 Pfd. Bruchmakkaroni Mk. 1.25
3 Pfd. Mehl 00 Mk. 0.87
3 Pfd. Hartgrieß Mk. 0.87
3 Pfd. gestoßen. Zucker Mk. 1.00
3 Pfd. Würfelzucker Mk. 1.10
3 Pfd. Bruchreis Mk. 0.56
1 Pfd. Margarine Mk. 0.56
1 Pfd. Stangenkäse Mk. 0.45
½ Pfd. Bohnenkaffee Mk. 1.10

G. H. Stehle Nachf. Teningen 2400

Zu verkaufen 2397

40 Ar Gras
(1. Schnitt) zum Grünfuttern, an einen oder zwei Viehhalter.
Hochburgerstraße 5 Emmendingen

Ebendaselbst zu verpachten auf mehrere Jahre

1 Wiese
(39,17 Ar) im Weilerhof, Gemarkung Teningen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Inserate: Grundzahl für die 84 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 10 Reichspfennig, für die 68 mm breite 1 mm hohe Reklamezeile oder deren Vorzugsraum 80 Reichspfennig. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagen-Gebühr das Tausend 10.— Mk. ohne Postgebühr.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392 / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 113 — Emmendingen, Samstag, 16. Mai 1931 — 66. Jahrgang

Eröffnung der Tagung des Europaausschusses

Briands Eröffnungsrede.

WTB. Genf, 15. Mai. Die dritte Tagung des Europaausschusses wurde heute nach einer kurzen vertraulichen Beratung mit einer öffentlichen Sitzung durch Briand als Ausschußvorsitzenden eröffnet. **Briand gab einen Ueberblick über die bisherigen Arbeiten des Ausschusses, insbesondere auf dem Gebiete der Getreidewirtschaft und des internationalen Kreditwesens.** Er betonte, daß die Wirtschaftsfragen gegenwärtig einen Grund zur Zwietracht darstellen, den zu beseitigen eine wichtige Aufgabe sei. Die Arbeiten des Ausschusses hätten bisher einen normalen Verlauf genommen und es ergebe sich eine positive Bilanz, die, wenn nicht zur Befriedigung, so doch zur Zuversicht berechtige. Der Ausschuß habe sich nunmehr auf Antrag von Dr. Curtius mit der Frage der Zollbeziehungen in Europa beschäftigen, wobei jede Regierung ihren Standpunkt freimütig, jedoch unter Berücksichtigung der Gesamtinteressen darlegen könne, so daß ein Werk der Solidarität und der allgemeinen Wohlfahrt zustande komme. Schließlich charakterisierte Briand die Beziehungen des Europaausschusses zum Völkerbundsrat dahin, daß der Völkerbundsrat für die Achtung des Rechtes zu sorgen habe, während es die Aufgabe des Europaausschusses sei, auf dem Wege der Erfüllung der wirtschaftlichen Bedürfnisse rüstig vorwärts zu schreiten.

Nach Briand hielt Henderson eine kurze von Beifall unterbrochene Rede, in der er seiner Befriedigung über das Wiedererscheinen Briands in Genf Ausdruck gab und dessen Verdienste um den Weltfrieden feierte. Er schloß mit dem Wunsche, daß es Briand vergönnt sein möge, welche Entwicklung die politische Lage in Frankreich auch immer nehme, seine bisherigen Aufgaben in Genf fortzusetzen.

Briand erwiderte in kurzen Dankesworten, und erklärte, daß die Politik Frankreichs in Genf nicht durch irgendwelche Veränderungen in der Innenpolitik beeinflußt würde.

Nach der Rede Briands erläuterte der schweizerische Bundesrat Motta seinen Bericht über die organisatorischen Fragen des Europaausschusses, wobei er das rechtliche Verhältnis zum Völkerbund zu den nichteuropäischen Völkerbundsmitgliedern und zu den europäischen Staaten, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, darstellte. Der Bericht wurde nach einigen Bemerkungen Briands, der eine kühnere Konzeption des Europagedankens gewünscht hätte, sich im ganzen jedoch mit den Ausführungen Mottas einverstanden erklärte, angenommen, um der nächsten Völkerbundsversammlung vorgelegt zu werden.

Schließlich wurde ohne Aussprache der Antrag des Organisationsausschusses angenommen, die Freie Stadt Danzig, soweit ihr besonderer Status und ihre Abkommen mit Polen es gestatten und in der in diesen Abkommen vorgesehenen Form" zu den Arbeiten des Europaausschusses hinzuzuziehen.

Die nächste Sitzung des Ausschusses, in der in Anwesenheit der russischen, türkischen und isländischen Vertreter die Aussprache über die wirtschaftlichen Fragen eröffnet werden soll, findet morgen vormittag statt.

Die Genfer Ministerbesprechung am Freitag.

WTB. Genf, 15. Mai. Die heutige Besprechung zwischen Dr. Curtius, Henderson Briand und Grandi dauerte von 4 Uhr bis kurz vor 7 Uhr. Das Ergebnis der Besprechung ist, daß am Samstag im Europa-Ausschuß die Generaldiskussion über die wirtschaftliche Seite der Tagesordnung, zu der bekanntlich das deutsch-österreichische Zollabkommen gehört, erledigt wird. Bei dieser Gelegenheit dürfte der deutsche Außenminister Dr. Curtius die angekündigten Ausführungen über die handelspolitischen Ziele, die Deutschland und Oesterreich mit ihrem Zollprojekt verfolgen, machen. Die Beratung des deutsch-österreichischen Zollprojekts auf Grund des bekannten englischen Antrages im Völkerbundsrat wird voraussichtlich am Montag erfolgen.

CNB. Genf, 15. Mai. Die heutige Beratung der vier Außenminister der europäischen Großmächte über die Gestaltung des weiteren Programms der gegenwärtigen Tagungen war langwierig und mühsam. Obwohl von beteiligter Seite strenges Stillschweigen bewahrt wird, hat man den Eindruck, daß in dem wichtigsten Punkt des Programms, nämlich der deutsch-österreichischen Zollfrage, eine Einigung wenigstens über die weitere formelle Behandlung erzielt worden ist. Es scheint, daß der Schwerpunkt der Angelegenheit in den Völkerbundsrat verlegt werden soll, wo lediglich die juristische Seite der Frage zur Debatte steht.

Dem deutschen Außenminister ist es entgegen den seit Tagen hinter den Kulissen spielenden Manövern gelungen, bereits für Montag die Behandlung in öffentlicher Aussprache im Rat herbeizuführen. Man hat am Schluß des ersten Verhandlungstages den Eindruck, daß die seit Monaten angekündigte politische Generaloffensive gegen das deutsch-österreichische Projekt sich nicht oder, jedenfalls nicht in der erwarteten Stärke wird entwickeln können, sondern daß vielmehr die Diskussion in ruhige Bahnen einlenken und mit der Ueberweisung der Angelegenheit zur juristischen Begutachtung an den Haager Gerichtshof enden wird.

Die Pariser Presse über Briands Stellung

WTB. Paris, 15. Mai. Ueber die Stellung Briands schreibt das Echo de Paris, Briand sei als Außenminister so gut wie zurückgetreten. Er habe sich nur bereit gefunden, nach Genf zu reisen und den Vorsitz des Europäischen Studienausschusses zu führen, der sein persönliches Werk sei und an dessen Spitze er stehe. Wahrscheinlich werde die Demission Briands als Außenminister offiziell werden, bevor noch das gesamte Kabinett am 13. Juni bei Uebernahme der Präsidentschaft durch Doumer zurücktrete. In diesem Falle werde Ministerpräsident Laval intermistisch das Außenministerium leiten.

Der Matin berichtet, Briand habe nach Beendigung des gestrigen Ministerrates erklärt, er werde in Genf nur an den Beratungen des Studienausschusses für die Europäische Union teilnehmen, von einer Zurücknahme seiner Demission sei nicht die Rede gewesen. Briand sei, so urteilt der Matin, abgegangen. Er begebe sich nach Genf, um Abschied zu nehmen. Ministerpräsident Laval habe aber noch nicht alle Hoffnungen aufgegeben, ihn von diesem Entschluß abzubringen und ihn zu bestimmen, die Leitung des Außenministeriums bis zum 13. Juni zu behalten. La Republique protestiert gegen einen Verzicht Briands auf den Posten des Außenministers und erklärt, es sei nicht möglich, daß der Mann von Locarno die Leitung der französischen Außenpolitik aufgebe. Sein Rücktritt wäre für Frankreich eine Katastrophe ohnegleichen. Noch sei es möglich, sie zu vermeiden. Alle Linksparteien und alle Freunde des Friedens müßten mit größter Klarheit ihren unbeugsamen Willen zum Ausdruck bringen, daß Briand mit verstärkter Autorität französischer Außenminister bleibe.

Ministerbeschlüsse in Spanien

WTB. Spanien, 15. Mai. Der Ministerrat billigte eine Verordnung, wonach beim Postpersonal reorganisatorische Veränderungen stattfinden sollen. Durch eine zweite Verordnung wird das Amt des Generalkapitäns der Flotte und das des Admirals aufgehoben. Einen großen Teil der Sitzung widmete der Ministerrat der Prüfung des Problems der Kollektivverpachtung des Grund und Bodens. Ein interministerieller Ausschuß wird beauftragt werden, die Grundlagen einer Agrarreform zu entwerfen. Nach Beendigung des Ministerrates erklärte der Minister des Innern auf eine Frage, wie es mit der Ausweisung der Jesuiten aus Spanien stehe, daß der Ministerrat sich damit nicht befaßt habe. Er betonte schließlich, daß die Meldung von einer Freilassung des früheren Ministerpräsidenten Berenguer unrichtig sei.

Zusammentritt der verfassunggebenden Cortes am 1. Juli?

WTB. Madrid, 15. Mai. Als Zeitpunkt des Zusammentritts der verfassungsgebenden Cortes kann, wie hier verlautet wird, der 1. Juli angenommen werden. Zwischen den Wahlen und dem Zusammentritt muß mit einer Frist von acht bis zehn Tagen gerechnet werden. Nachdem die verfassungsgebenden Cortes zusammengetreten sind, wird man eine Kommission einsetzen, die den Bericht über die neue Verfassung abzufassen hat. Für diese redaktionelle Arbeit wird ihr wenigstens zwei Monate Zeit gelassen werden, so daß die Aussprache über die Verfassung selbst Mitte September beginnen kann.

Neue Verhaftungen in Spanien.

WTB. Paris, 15. Mai. Wie Havas aus Madrid berichtet, sind in Madrid und namentlich in den südlichen Provinzen gegen 100 Personen wegen terroristischer Handlungen festgenommen worden. In der kl. Ortschaft Vanaoera mußte ein republikanisches Propagandakomitee vor der drohenden Haltung der Einwohner, die von Ortsgeistlichen aufgefordert waren, die Republikaner aus dem Lande zu treiben, die Flucht ergreifen.

Aufhebung des Belagerungszustandes in Madrid?

WTB. Madrid, 16. Mai. Wie die Agentur Fabra aus autorisierter Quelle erfährt, steht die Aufhebung des Belagerungszustandes in Madrid unmittelbar bevor, während er in Andalusien noch einige Tage beibehalten werden soll.

Mitglieder der monarchistischen Aktion freigelassen.

WTB. Madrid, 15. Mai. Die Mitglieder des Vorstandes der monarchistischen Aktion mit Ausnahme des Direktors der Zeitung „ABC" und drei anderen Persönlichkeiten, die am Sonntag verhaftet worden waren, sind heute freigelassen worden.

Kundgebungen für die katholische Presse Spaniens.

CNB. Köln, 15. Mai. Die Ständige Internationale Kommission der katholischen Verleger hat in einer Kundgebung ihrem Mitglied, El Debate, ihr Mitgefühl ausgesprochen, weil dieses Hauptorgan der spanischen Katholiken trotz Bereitschaft für das neue Regime Gewalttätigkeiten ausgesetzt gewesen sei.

Beschlagnahme des spanischen Eigentums Alfons XII.

WTB. Madrid, 15. Mai. **Die Regierung hat ein Dekret erlassen, wonach der Finanzminister die Anweisung gab, unverzüglich unter notarieller Kontrolle sämtliche in Spanien gelegenen Vermögensstücke die zum Privateigentum König Alfons gehören, unter Sequester zu stellen.**

Der spanische Generalstaatsanwalt über eine Strafverfolgung König Alfons.

WTB. Paris, 14. Mai. Nach einer Havas-Meldung aus Madrid erklärte der Generalstaatsanwalt, daß die Strafverfolgung gegen die verhafteten Monarchisten sofort eingeleitet würden. König Alfons sei für die Schaffung der monarchistischen Aktion verantwortlich und Drahtzieher der Bewegung. Auch wegen des auf die Militärrichter, die die Hauptleute Galan und Hermandez zum Tode verurteilten, ausgeübten Druckes könnte der König belangt werden. Der Generalstaatsanwalt betonte zum Schluß, daß er gegen den früheren Ministerpräsidenten Berenguer und Aznar die Einleitung eines Strafverfahrens wegen politischer Vergehen beantragt habe.

Der spanische Außenminister über politische Tagesfragen.

WTB. Genf, 13. Mai. Der spanische Außenminister Lerroux äußerte sich heute mittag einem Genfer Mitarbeiter des WTB. über aktuelle politische Fragen. Der Minister führte dabei aus: Mit dem Triumph der demokratischen Republik hat Spanien restlos seine geistige Unabhängigkeit und seine Stellung als freies Volk wieder erlangt. Es hat jetzt die Möglichkeit, in der auswärtigen Politik entsprechend seinen Idealen und ohne irgend welche Bevorzugung Stellung zu nehmen. Die Mitarbeiter der spanischen Republik am Völkerbund wird vollkommener und inniger gestaltet werden und zwar als Beziehung zwischen den Völkern, die den Wunsch haben, in gegenseitiger Verständigung den Frieden zu sichern. Der Reorganisierung Europas wird Spanien bei reichlicher Ueberlegung große Sympathie und enge Mitarbeiten widmen. Wenn in Spanien die Erregung vorüber ist, die durch kindische Ungeduld einiger Monarchisten und Maßlosigkeit eines hochgestellten Geistlichen hervorgerufen worden ist, so wird die Republik keinen Schwierigkeiten mehr begegnen, und die grundlegenden Reformen vorbereiten, die von dem Gedanken der Gerechtigkeit und den Erfordernissen des Staatswesens getragen sein werden. Das Volk soll in der Gesetzgebung das Gefühl der Erneuerung empfinden. Das Privateigentum wird durch den Staat geschützt werden.

Ein Artikel der „Kölnischen Volkszeitung" über die Lage in Spanien.

CNB. Köln, 15. Mai. Die „Kölnische Volkszeitung" schreibt in einem die „Spanische Brandfackel" überschriebenen Artikel, daß überzeugende Beweise einer engen Zusammenarbeit zwischen den spanischen Revolutionären und kommunistischen Elementen vorlägen. Dies sei teilweise auch auf den Einfluß deutscher Kommunisten zurückzuführen.

Bestätigung der chinesischen Verfassung durch die Nationalversammlung.

WTB. Nanking, 15. Mai. **Die Nationalversammlung hat heute, dem Vorschlag Tschiangkaischeks folgend, eine Resolution angenommen, die die provisorische Verfassung der „ewigen Republik China" ab 1. Juni 1931 festsetzt.**